

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt: Tagesblatt Riesa.  
Gernsuf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Relpzig 21554.  
Circuloffiz Riesa Nr. 52.

Nr. 232.

Dienstag, 5. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Beweise für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 nun breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitweiser und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30% Nettos. Besondere Rabatte erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wientlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Verkehr mit Kartoffeln betr.

I. Nachdem die Reichsregierung mit Verordnung vom 24. August 1920 die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln mit Wirkung vom 15. September 1920 aufgehoben hat, behält die Verordnung über die Verlosung mit Versteigerung vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 1058) nur noch insoweit Geltung, als ihre Vorschriften die Durchführung der auf Grund derselben abgeschlossenen Lieferungsverträge betreffen.

Es kommt insbesondere ein Nachtrag auf die gemäß Abschn. III Abs. 1 der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 22. Juni 1920 — Nr. 144 des Großenhainer, Nr. 143 des Riesauer und Nr. 72 des Radeburger Amtsbekanntmachungsblatts — abgabenpflichtigen, vertraglich nicht gebundenen Kartoffeln nicht mehr in Betracht. Es können demnach diejenigen Erzeuger, die über die gemäß Abschn. III Abs. 1 der vorgedachten Bekanntmachung abgabenpflichtigen Kartoffeln einen Lieferungsvertrag mit einer der zugelassenen Genossenschaften oder einem Händler nicht abgeschlossen haben, über diese Kartoffeln nunmehr frei verfügen.

II. Die Bedarfsgemeinden, die Vertragskartoffeln bestellt haben, erhalten diese durch die mit dem Verkauf beauftragten Organisationen — Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Dresden und Zentralgenossenschaft des Kartoffelgroßhandels in Berlin — bez. durch die von diesen damit betrauten Genossenschaften und Händler geliefert.

III. Alle seitens des Kommunalverbands bisher über den Verkehr mit Zwiebel- und Saatkartoffeln erlassenen Bestimmungen werden, insoweit in dieser Bekanntmachung nicht etwas anderes bestimmt ist, aufgehoben.

IV. Die Verlosung der Bevölkerung mit Kartoffeln liegt nicht mehr dem Kommunalverband, sondern wie früher dem Händler und den Genossenschaften ob.

Die Ein- und Ausfuhr von Speise- und Saatkartoffeln über die Grenzen des Kommunalverbands oder eines Landteils innerhalb des Reichsgebietes ist seinen Bestimmungen mehr unterworfen.

V. Der Preis soll sich wie früher zunächst durch Angebot und Nachfrage regeln.

Gegen wucherische Preistreiberei wird auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eingegriffen werden.

VI. Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe dürfen in der eigenen Brennerei nur soviel selbsthergestellte Kartoffeln verarbeiten, als einem Drittel des Brennrechts bei einem Verbrauch von 18 Ztr. Kartoffeln für das Gekochte reinen Alkohol entspricht. Das Gleiche gilt für Genossenschaften und sonstige Vereinigungen, die eine Brennerei betreiben, hinsichtlich der von den Mitgliedern gebauten Kartoffeln.

Mit Rücksicht darauf, daß der starke Bedarf an Speisekartoffeln die Veranlassung aller verfügbaren Vorräte erforderlich macht, muß die Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien über den entstehenden durch Absatz 1 gezogenen Rahmen hinaus grundsätzlich unterbleiben. In besonderen Fällen wird jedoch die Reichsartoffelstelle der Verarbeitung zustimmen, wenn es sich um Kartoffeln handelt, die nicht gesund und zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind und wenn ferner eine Unterbringung dieser Kartoffeln in Trocknerien und Stärkefabriken ertüchtlich erscheint.

Zur Verarbeitung ausfallen werden daher voraussichtlich nur mindertwertige Kartoffeln, die von den Bedarfsgemeinden als Abfälle verkauft werden.

In dem an den Kommunalverband zu richtenden Antrag würde die Wanne, Art und Herkunft der Kartoffeln ev. der gezahlte Preis mit angegeben sein.

Bemerkte wird hierzu, daß der aus der Verarbeitung ungesunder Kartoffeln erzeugte Spiritus unter das Gesetz vom 28. Juli 1918 — Reichsgesetzblatt Seite 587 — fällt und daher ablieferungspflichtig ist.

Händler, die sich mit der Lieferung von Kartoffeln an Brennereien befassen, haben zu gewährleisten, daß die Entscheidung ihrer Handelsverhältnisse wegen Unzuverlässigkeit veranlaßt wird.

VII. Kartoffeln dürfen in Trocknerien und Stärkefabriken nur insoweit verarbeitet werden, als sie zur Verarbeitung freigegeben werden. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft die Trocknerkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

VIII. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in Abschnitt VI und VII werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Großenhain, am 1. Oktober 1920.  
517 b ll. Der Kommunalverband.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: am 1. Oktober 1920: auf Blatt 443, die Firma Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Riesa betr.: Die Prokura des Alfred Schwabe ist erloschen;

am 29. September 1920: auf Blatt 236, die Firma Fr. Krumbiegel, Nachfolger Robert Schibbe in Riesa betr. und

am 4. Oktober 1920, auf Blatt 522, die Firma Tonwarenfabrik und Dampfsteigelei Jacobsthal, Inhaber Waldemar Schlichter in Welken betr.: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Riesa, den 4. Oktober 1920.

## Bekanntmachung.

Die Reichstreuhändlerschaft A. G. Zweigstelle Dresden, Platzvertretung Zeithain hat auf dem Truppenübungsplatz Zeithain eine Baracke errichtet. Innerhalb des umschließenden Zaunes liegen Selbstschüsse. Durch Schilder ist das Verbot des Betretens und die damit verbundene Lebensgefahr kenntlich gemacht.

Zeithain, den 4. Oktober 1920.

Der Gutsvorsteher.

Reichstreuhändlerschaft A. G.  
Zweigstelle Dresden  
Platzvertretung Zeithain.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 5. Oktober 1920.

—\* Mitteilungen aus der Ratssitzung am 1. Oktober 1920.

1. Auf Ansuchen des Verbergsausschusses wird die bisher für die Perberge zur Deimat in Riesa gewährte Beihilfe von 100 Mk. jährlich auf 300 Mk. jährlich erhöht.

2. Auf Antrag des Kirchenvorstandes wird beschlossen, für die Kirchengemeinde das für die Zuschläge zur Grunderwerbsteuer durch die städtische Steuerkasse auch fernerhin mit einzubehalten.

3. Für die Arbeiter des städt. Gaswerkes und des Stadtbauamtes sind neue Arbeitsordnungen aufgestellt worden, die vom Räte mit geringen Änderungen angenommen werden.

4. Mit Rücksicht darauf, daß das jährliche Adressbuch für die Stadt Riesa vollständig veraltet ist, wird beschlossen, in eigener Regie ein neues Adressbuch herauszugeben und die erforderlichen Mittel in Höhe von 10000 Mark zu bewilligen.

5. Zur Vornahme der bevorstehenden Landtagswahl wird die Stadt wieder in 6 Wahlbezirke eingeteilt. Als Wahlvorsteher bzw. Stellvertreter werden dieselben Herren wieder bestimmt, die bei der letzten Reichstagswahl mitgewirkt haben.

6. Zur Vornahme von Verbesserungsarbeiten usw. im städt. Grundstück, Hauptstr. 9, werden 1350 Mark bewilligt.

7. Von der Mitteilung der Reichsvermögensstelle über Kündigung des Mietvertrags über den Exerzierplatz in Flur Gölzli nimmt der Rat Kenntnis und überweist die Angelegenheit dem Nittergutsausschuß zur Vorberatung.

8. Auf Antrag des Stadtkollegiums beschließt der Rat, bei den zuständigen Stellen wegen Aufhebung der Kartoffellieferungsverträge und wegen des Erlasses eines Brennverbots für Kartoffeln vorstellig zu werden. Weiter will er versuchen, für diejenigen Einwohner, die mangels Verbindung mit Erzeugern oder aus sonstigen Gründen nicht in der Lage sind, sich für den Winter mit Kartoffeln einzudecken, Kartoffeln anzukaufen. Die Verhandlungen mit den Erzeugern wegen Herabsetzung des Preises sollen weitergeführt werden.

Zu den Punkten 1, 4 und 6 ist die Zustimmung des Stadtkollegiums erforderlich. Diewider werden noch 36 Punkte erledigt.

—\* Versammlung der Rentnemmpfänger. Wie uns berichtet wird, fand am Sonntag im „Volkshaus“ eine Versammlung der Invaliden-, Unfall- und Altmosenrentnemmpfänger statt. Gausleiter Schellbach aus Dresden war anwesend. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Die Versammlung nahm Stellung zu den neuen Rentenzulagen. Die Notlage der Invalidenrentner wurde eingehend geschildert und der Wunsch ausgesprochen, daß auch die Stadt bald helfen möge. Am Sonntag vormittag sprach eine Kommission bei Herrn Bürgermeister Dr. Scheider vor. Dieser erklärte, daß das Ratkollegium sich bereits mit der Invaliden-Fürsorge beschäftigt habe, die Angelegenheit aber noch nicht abgeschlossen ist. Auch er wünschte eine Verbesserung der Notlage der Rentnemmpfänger, jedoch müsse dabei das, was der Stadt möglich ist, erwogen werden. Gausleiter Schellbach hielt die Forderung der Invaliden aufrecht, indem er darauf hinwies, daß bei der Fürsorge für die Erwerbslosen rascher gehandelt werde. Die Ein-

gabe der Rentnemmpfänger soll demnächst den Rat erneut beschäftigen.

—\* Beratungsstelle für Geschlechtskranke. Im alten Brauereiwohngebäude hinter dem Rathaus ist eine Beratungsstelle der Landesversicherungsanstalt für Geschlechtskranke errichtet worden. Die Beratungsstelle ist jeden Mittwoch abends von 5—8 Uhr geöffnet. Dort erfolgt kostenlos, streng vertrauliche Untersuchung und Beratung. Die Beratungsstelle ist für die gesamten Orte der Umgebung Riasas eingerichtet. Im Interesse der Volksgesundheit ist es ratsam, von dieser Einrichtung weitgehendsten Gebrauch zu machen.

—\* Anna Marie Land und Professor Georg Wille, die den musikkundigen Kreisen unserer Stadt in den letzten Jahren durch ihre Konzerte so manche Freude bereitet haben, werden Sonnabend, den 16. d. M. im Saale der „Elbterrasse“ wiederum mit einer vornehmen Vortragsfolge konzertieren. Der geschätzte Sologansänger und Sängerin und dem berühmten Cellisten ist zu wünschen, daß das früher ihnen befandene rege Interesse auch wiederum von neuem ihnen zugewendet werde.

—\* Konzert. Wie aus der in vorl. Nr. stehenden Anzeige unserer Zeitung sowie aus den aushängenden Plakaten zu ersehen ist, eröffnet der im vergangenen Jahre von allen Schichten der Bevölkerung ins Leben gerufene Verein für Volksbildung und Kunstpflege am Donnerstag, den 7. Oktober, seine 2. Winter-Saison. Als erste Veranstaltung kommt zur Ausführung ein reines Unterhaltungskonzert ohne besonderen Charakter, wie solche in allen großen Musikstätten des Vorters stattfinden, und zwar unter der Leitung eines Konzertsleiters. Mit dieser Vereinnahme ist nun aber keineswegs gesagt, daß Konzerte dieser Art keinen Anspruch auf den Namen künstlerische hätten, im Gegenteil, eine derartige Programmsammlung, wie in Aussicht genommen, enthält nur die wertvollsten Werke deutscher und internationaler Tonkunst. Man denke nur an Wagner: „Lohengrin“, „Tannhäuser“, von Beethoven: „Quartette zu Fidelio“, „Leonore 3“, „Konzert für zwei Violinen und Violine“, oder an den alten Wiener Strauß mit seinem sonnigen, Menschenleid vergessenden Walzer „An der schönen blauen Donau“. Es wird damit erreicht, daß man denjenigen Musikliebhabern, bei denen eine solche ausgeprägte Musikkenntnis, wie sie zum Verständnis von Sinfonien, Kammermusik oder sonstigen Musikausführungen notwendig ist, auch etwas bietet; ja solche Art Musikvermittlung ist geradezu die Vorstufe für alle weitere musikalische Genüßung und Empfindung. Vervollkommen wird der Abend durch zu Gehörbringen zweier Opern-Arien von Gluck und von Saint Saens und dreier Lieder von Brahms. Hierzu konnte als Solist, unter gütiger Zustimmung der Intendantin, Fräulein Elfriede Haberkorn von der Staatsoper zu Dresden gewonnen werden. Die Künstlerin, deren selten dunkelgelber glöcklicher Mezzo-Sopran zu den größten Göttergaben in der Musikwelt zählt, ist eine wertvolle Stütze der Staatsoper und wird in Riesa zum ersten Male singen. Die Begleitung am Flügel wird in dankenswerter Weise von unserem einheimischen Pianisten, Herrn Werner Walter Völbig übernommen werden.

—\* Nach al dem Befolgen möchten wir den Besuch des Konzertes nur auf das Beste empfehlen, damit den Veranstaltern ein Massenbesuch beschieden sein möge, was von den vorjährigen Veranstaltungen, so bedauerlich dies leider war, nicht immer gesagt werden konnte. Bemerkten wollen wir noch, daß der Beginn am 7. Ubr pünktlich festgelegt ist und mit dem Schlag 7 Ubr die Saaltüren geschlossen werden, um sie erst mit Eintritt der Pause auf 10 Minuten zu öffnen. Es ist also frühzeitiges Kommen vonnöten, schon mit Rücksicht auf diejenigen, die pünktlich sind.

—\* Vergnadigung nichtpolitischer Straftaten. Seit dem Kriege haben sich in erschreckendem Umfang die Straftaten, noch unverhältnismäßig mehr aber die Unbegnadigten vermehrt. Der zweifelhafte Not der Zeit und den schlimmen Wirkungen des Krieges auf Körper und Seele ist bisher soweit, als es die öffentliche Sicherheit zuließ, durch milde Handhabung des Gnadenrechts Rechnung getragen worden, weil erhofft werden konnte, daß die Bevölkerung bald wieder zur Selbstbestimmung, Selbstsucht und zur gemeinsamen Abwehr des Verbrechertums kommen würde. Das ist leider bei weitem nicht im erwarteten Umfang eingetreten; in der Hoffnung auf milde Beurteilung, neue Verbrechen oder Gnade hat vielmehr die Zahl einzelner Verbrechen eher noch weiter zugenommen, die mit ungerechtfertigter Gnadengehabe steigt immer höher. Infolgedessen soll künftig vom Rechte der Vergnadigung, die schon ihrer Natur nach dem unartigen, alle angebrachten Milderungsgründe berücksichtigenden Richterpruch gegenüber durchaus eine Ausnahme bleiben muß, in der Regel nur noch dann Gebrauch gemacht werden, wenn 1. das erkennende Gericht selbst oder sein Vorsitzender oder die Staatsanwaltschaft die Vergnadigung befürwortet, oder 2. wenn ausschlaggebende Tatsachen geltend gemacht werden können, die bisher nicht bekannt waren und den Fall in ein wesentlich günstigeres Licht rücken, insbesondere a) wenn und nachdem der Täter den von ihm verursachten Schaden, soweit als ihm irgend möglich, behoben oder Ertrag geleistet oder nach einer gütlichen Einigung mit dem Geschädigten oder dem Verletzten den ersten Willen zur Heilung des Rechtsbruchs durch die Tat bewiesen hat, und b) wenn und nachdem der Täter die Verzeihung des Verletzten aus dessen nicht erzwungenen Entschluß heraus erlangt oder die Verantwortung der betreffenden Behörde oder Arbeitsstelle gefunden hat. Aber auch soweit die Voraussetzungen zu 2 a und b erfüllt sind, kann Vergnadigung nicht erhofft werden, wenn die Tat ihrer Art und Ausführung nach Tötung und Verletzung der Strafe im Allgemeininteresse und um des Zeugnisses willen erheischt, oder sonstige Gründe die Ablehnung des Gesuchs zur Aufrechterhaltung der Rechtsordnung und Wiederherstellung des Rechtsbewußtseins und des Vertrauens in die Rechtspflege erfordern. Was die Niederlassung anlangt, so kann zwar grundsätzlich von ihr wegen des ganz außerordentlichen Eingriffs in die Strafrechtspflege, den sie darstellt, nur ausnahmsweise und in ganz besonders liegenden Fällen Gebrauch gemacht werden. Immerhin wird aber bei geringfügigeren Straftaten eine häufigere Anwendung dann möglich sein, wenn nicht nur die Schuld des Täters gering ist, sondern auch die Folgen der Tat so unbedeutend sind, daß im Verhältnis dazu die Strafverfolgung einen ungerechtfertigten, auch durch sonstige Interessen nicht gebotenen Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten darstellen würde. Uebrigens sind alle Gnadengesuche nicht direkt an das Justizministerium, sondern im ordentlichen Wege an das Amtsgericht oder die Staatsanwaltschaft beim Landgerichte zu richten. Betreffs der politischen Straftaten verbleibt es bei den früheren Bestimmungen.

—\* Die Kartoffelverlosung von Riesa und Umgebung. Wie uns mitgeteilt wird, ist in einer am vorigen Sonnabend in hiesiger „Elbterrasse“ stattgefundenen Vereinsversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Riesa auch die Frage der Kartoffelverlosung von Riesa und Umgebung behandelt worden. In der Versammlung kam einstimmig die Genehmigung der Kartoffelerzeuger zum Ausdruck, in erster Linie die Einwohner

von Meß und Umgebung zu beschaffen. Da aber die Kartoffelernte wenig günstig ausgefallen ist und alle Landwirte durch die Reichsverordnung vom 21. Mai 1920 gezwungen gewesen sind, sie nach ihrer Kartoffelbaufläche mehr oder weniger große Lieferungsverpflichtungen gegenüber der Zentralgenossenschaft des Kartoffelhandels e. G. m. b. H. in Berlin vertraglich zu übernehmen, so kann diese Versorgung nur nach Befreiung von diesen Lieferungsverpflichtungen erfolgen, die angekreht werden soll. Man erklärte sich deshalb bereit, vorläufig diesen vertraglichen Lieferungsverpflichtungen tunlichst nicht zu entsprechen. Anlässlich der Kartoffelreise, so wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß die Kartoffelerzeuger des Bezirksverbandes Großenhain beschlossen haben, für Winterbrotmehl eine Menge von 15 Zentner auf den Hektar Kartoffelbaufläche bereit zu stellen, wovon 10 Zentner in Sachsen allgemein, 5 Zentner innerhalb des Bezirksverbandes zur Verteilung gelangen sollen. Auch hat man sich entschlossen, im übrigen den Kartoffelpreis auf 25 Mark plus 1 Mark Anfuhrgebühr herabzusetzen. Beide Entgegenkommen sollen aber davon abhängig sein, daß insofern Entbindung von Lieferung der Vertragskartoffeln erfolgt. In einer weiteren Preisfestsetzung erklärte man sich im Hinblick auf die hohen Gestehungskosten (Löhne, Düngemittel, Saatgut usw.) einerseits und den schlechten Ausfall der Kartoffelernte im hiesigen Bezirke andererseits außerstande. Wenn auch eine noch größere Preiserhöhung dringend erwünscht gewesen wäre, so ist doch zu hoffen, daß das besprochene Entgegenkommen der Landwirtschaft die rechte Würdigung in der Einwohnererschaft findet, daß etwas Beurlaubung in den Kreisen herer, die noch unberührt sind, eintritt, und daß vor allem nicht durch gewaltsame Eingriffe in die Kartoffelversorgung und in die Bestände der Erzeuger eine ruhige Abwicklung der Versorgung der Einwohnererschaft mit Kartoffeln bereitet wird.

**Bum Kartoffelkrieg in Sachsen.** In der Landesparlamentarische in Dresden sprechen, wie der Zeitung Sachsendienst von ausländischer Stelle erfährt, fast täglich Abordnungen aus dem ganzen Lande vor, die gegen die hohen Kartoffelpreise protestieren oder die Zwangsbezwirkung der Kartoffeln fordern. Bekanntlich hat sich die sächsische Regierung seitens der Aufhebung der Kartoffelzwangsbezwirkung ausgesprochen, ist aber in Berlin überstimmt worden. Jetzt setzen sich die Kreise, die durch die Wiedereröffnung des freien Handels entstanden sind, um die üblichen Wirkungen der Aufhebung der Kartoffelzwangsbezwirkung wenigstens einigermaßen zu mildern, hat das Landesparlament am 24. September an alle Prüfungsstellen und Überwachungsämter eine Verordnung ergehen lassen, wonach diese sich mit allen Kartoffelerzeugern im Lande betreffs Festsetzung eines angemessenen Kartoffelpreises ins Einvernehmen setzen sollen. Als Preisgrundlage wurde 15 Mark für den Hektar angenommen. Hieron sind alle Abordnungen in Kenntnis gesetzt worden, die sich auch damit zufrieden geben. — Das Chemnitzer Gewerkschaftsstatut rufte die Einwohnererschaft von Chemnitz zu einer großen öffentlichen Versammlung auf. Es sollte, zu protestieren gegen den unerbittlichen agrarischen Kartoffelkrieg. Der Führer der Chemnitzer Richtung innerhalb der Regierungsdemokratie Friedrich M. zum Redner bestimmt. Der Vortrag zur Versammlung wendet sich an die Arbeiter, Angestellten, Beamten, Lehrer und alle wirtschaftlich Schwachen. Er erörtert in den hohen Kartoffelpreisen eine Ausbeutung der Armen.

**Die erhöhten Zuckerpreise.** Das sächsische Wirtschaftsministerium teilt mit: Berliner Meldungen kündigen an, daß für den Verbrauch des Zuckers im neuen Wirtschaftsjahr ein Kleinhandelspreis von 3,60 Mark für das Pfund vorgezogen ist und daß eine entsprechende Verordnung bereits am 1. Oktober in Kraft treten soll. Die Mitteilung bezieht sich nicht auf die im Handel befindlichen Zuckerbestände des alten Wirtschaftsjahrs. Die laufenden Zuckerarten und Bezugsarten, sowie Ergänzungsarten sind vom Groß- und Kleinhandel in der laufenden Versorgungsperiode zu den bisher geltenden vorgeschriebenen Höchstpreisen zu beschaffen. Die erhöhten Zuckerpreise sollen erst für Zucker aus der neuen Ernte in Kraft treten. Dementsprechend wird der erhöhte, später noch bekanntzugebende Zuckerpreis erst für die ab 1. November d. J. laufenden Zuckerarten und Bezugsarten der Reihe 19 eintreten. Der neue Kleinhandelspreis wird später noch rechtzeitig amtlich bekanntgegeben. Im übrigen hat die sächsische Regierung gegen die Erhöhung des Zuckerpreises Widerspruch erhoben.

**Englisch oder Französisch?** Auf die Anfrage einer Schulleitung, ob im Schulunterricht der englischen oder der französischen Sprache der Vorrang zu geben sei, sprach sich die Dresdener Handelskammer dahin aus, daß ihres Erachtens bei der Nachbarschaft der angestammten Völker das Englische als für den jungen Kaufmann am wertvollsten zu bezeichnen sei.

**Nach Geschlechtern getrennte Landtagswahlen.** Zu der Meinung einiger Zeitungen, wo-

nach die bevorstehende Landtagswahl in Sachsen getrennt nach Geschlechtern vorgenommen werden soll, wird gemeldet, daß eine allgemeine Verordnung hierüber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht herausgegeben werden wird. Es wird vielmehr dem Ermessen der einzelnen Regierungskommissionen anheimgestellt sein, in dieser Richtung abgegebenen Wünschen zu entsprechen, falls keine Schwierigkeiten entstehen.

**Sächsische Arbeiter- und Industrievertretung in Berlin.** Das Reichsministerium hat beschlossen, in Berlin eine besondere Stelle zu errichten, welche die Vertretung der Interessen der sächsischen Arbeitererschaft und der sächsischen Industrie übernehmen soll. Es hat mit dieser Aufgabe den früheren Reichspräsidenten Dr. Graubauer betraut, der als Ministerialrat demnachst der sächsischen Gesandtschaft in Berlin zugeteilt werden wird.

**Sozialdemokratische Parteisekretäre zu Gewerbeinspektorenkonstellationen zu beauftragen.** Die „Dresdener Volkszeitung“ berichtet, daß das Arbeitsministerium den bisherigen Parteisekretär in Rumburg Max Jungnickel und den Gewerkschaftsangehörigen Clausner in Chemnitz zu Gewerbeinspektorenkonstellationen berufen. Sie werden demnachst den Gewerbeinspektoren Chemnitz und Rumburg zugeteilt werden.

**Anfolge der Heeresverminderungen werden in Sachsen eine Anzahl Garnisonen aufgehoben.** Vom 1. Januar nächsten Jahres ab werden Reichswehrtruppen nur noch untergebracht sein in Dresden, Bayreuth, Weismann, Pöhlitz, Großenhain, Weissen, Freyberg, Leipzig, Glauchau und eventuell in Frankenberg. Soweit in den Garnisonorten, die vom 1. Januar nächsten Jahres ab in Wegfall kommen, zurzeit noch Truppenteile vorhanden sind, werden diese, soweit das von anderweiter Unterbringung abhängig ist, bis zu ihrer endgültigen Auflösung noch im alten Garnisonort, keinesfalls aber bis über den Ablauf dieses Jahres hinaus verbleiben.

**Johann Georgenstadt.** Ein erschütterndes Bild über die Notlage im böhmischen Erzgebirge gibt eine Statistik der Geburten und Sterbefälle in der 4010 Einwohner zählenden Gemeinde Albertshausen, wonach in den drei größten Hungerjahren 1917, 1918 und 1919 an ausgeprochenem Hungerdramen allein 100 Personen gestorben sind! Insgesamt sind in den Krieges- und Friedensjahren von 1914 bis 1919 in dieser kleinen Gemeinde allein nicht weniger als 109 Personen an Hungerdramen, 52 an Wahnwahn, 96 an Darmkrankheiten, 101 an Schwindel (Tuberkulose), 10 an Halsentzündung, 47 an Lungenerkrankung, 40 an Grippe, 15 an Krebs, 7 an antiseptischen Krankheiten gestorben. Der Gesamtgeburtssatz dieser verhängnisvollen 6 Jahre in der Höhe von 425 gegen 824 Sterbefälle gegenüber, was eine Differenz von 399 ergibt.

**Annaberg.** Einem Fabrikanten in Crottendorf wurde aus der Autogarage ein Automobil gestohlen. Es handelte sich um einen „Wanderer“-Wagen. Für die Wiedererlangung sind 8000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

**Chemnitz.** Ganz ähnlich wie in Leipzig haben jetzt auch die Chemnitzer sächsischen Arbeiter der Stadt ein Ultimatum übermittelt. Ihre vom Gemeindefacharbeiterverband beim Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden beantragte 20prozentige Lohnaufbesserung war in Rücksicht auf die außerordentlich drückende Finanzlage der Gemeinden und den in manchen Bedarfsgegenständen inzwischen angeblich eingetretenen Preisstillstand bzw. rückgängig abgelehnt worden. Die Chemnitzer sächsischen Arbeiter haben daraufhin die Anrufung des Schiedsgerichtes verweigert und ihre Forderungen befristet überreicht. Da die Stadt Chemnitz die Bewilligung dieser Forderungen allein nicht tragen kann, wird, wie so oft schon in letzter Zeit, bei Lohnstreitigkeiten, auch hier voraussichtlich das sächsische Arbeitsministerium vermittelnd eingreifen.

## Nachbestellungen für Oktober 1920

auf das „Nieser Tageblatt“ (Preis 4.— Mk. ohne Zustellgebühr) wolle man sich sofort beim Postamt, bei den Zeitungsträgern oder zur Vermittlung an diese bei der Reichsdruckerei (Poststr. 59 (Fernsprecher 20)) bewirken.

der Inspektor zeigte, und dann sorgfältig in einer leeren Schachtel verwahrt.

Sie war noch immer wie vor den Kopf geschlagen, und konnte gar nicht anders denken als: „Mein Gott, es kann ja doch nicht sein! Er wird es doch nicht wirklich getan haben? So ein lieber, netter, soilder junger Herr!“

In Woltershagen wußte man nichts von Nord und Tettschlag. Dort blühte ein wolkenloser Frühlingsschimmel über den Wäldern und in den Bergen des jungen Brautpaares. Zeitungen waren dort überhaupt fast feiner als etwas recht überflüssiges angelesen worden. Man hielt sie, aber gelesen wurden sie eigentlich nur von Fräulein Renate von Troll, der Schwägerin des Obergerichtsrates, die seit drei gewöhnlich zum Frühstück den „Landboten“ las und nach Tisch, wenn die Post die Zeitung aus der Hauptstadt gebracht hatte, das Tageblatt. So wußte sie denn nicht, „alles, was sich auf der Welt begab“, und konnte ihrerseits als lebende Zeitung Schwägerin und Nichte beschreiben.

Frau Sepsine von Troll studierte höchstens, wenn ihr die große Weltkraft, der sie seit ihrer Mädchenzeit mit übergeordnetem Eifer vorwand — Woltershagen gehörte nämlich früher ihrem Vater, der lange Jahre Minister gewesen war — seit dem Krieg, die Marktberichte, Vera die Mode- und Sozietätsrichten.

Aber seit Nord auf Woltershagen zu Ost war, dachte Vera gar nicht an Lesen, sondern freifte lieber Stundenlang mit ihm durch die herrliche Umgebung. Oder tribe saßen vertraut irgendwo im Park, sprachen von ihrer Liebe und bauten Zukunftsbilder für die Zukunft.

„Die beiden sind ja rein natürlich!“ sagte Fräulein von Troll mit mißbilligendem Kopfschütteln lachend zu ihrer Schwägerin, nach der Fräulein hindertend, wo das Brautpaar Hand in Hand lag, die Blicke kumm ineinander versenkend.

„Bei den Mahlzeiten essen sie nichts, weil sie einander fortgesetzt anstarren müssen — du hast doch bemerkt, daß sie von dem Spargel und den jungen Gänsechen kaum einen Bissen genießen? — und nun sitzen sie wieder da und sehen sich an, als entdeckten sie einer im andern das achte Weltwunder! Es ist geradezu unheimlich! Man begreift nicht, woher sie noch so blühend aussehen? Eigentlich müßten sie bei dem Hungerstadium schon ganz abgegerbt sein. Und das geht nun schon vier Tage so fort! Ich an deiner Stelle würde ein ernstes Wort mit den beiden reden, Sepsine!“

**Falkenstein.** Von den vier Wägen, die bei dem Objektiv einbeschert wurden, sind drei bereits wieder unter Dach und Fach. Mit dem Wiederaufbau der vierten ist begonnen.

**Grüna.** Dem Gutsherrn Thalemann in Grüna wurde ein Huhn gestohlen. Der rohe Täter, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt ist, wurde noch nicht ermittelt.

**Leipzig.** Um das Publikum vor Übertreibung zu schützen, hat die hiesige Schuhmacher-Zunft im Rathaus eine Beratungsstelle für Schuhreparaturpreise eingerichtet. Unter Vorlegung der reparierten Stiefel kann dort jeder man kostenlos die Reparaturpreise nachprüfen lassen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

**Die Deutsche Volkspartei an den Wahlen.** Eine Mitteilung der „Nationalliberalen Nordposten“ aus Weimar ist zu entnehmen, daß bei den Wahlen der Fraktion der Deutschen Volkspartei die Richtung der Wählerauswahl der preussischen Landesparlamentarische habe beschlossen, die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus erst drei Monate nach der Verabschiedung der preussischen Verfassung stattfinden zu lassen, einstufig die Aufstellung des Abgeordnetenhaus zu einem einzigen Wählerkörper der Wahlen eine unbillige Situation schaffe, da die Verabschiedung der Verfassung im Reich und in Preußen schon länger zu den schwersten Hindernissen geführt habe und weiterhin führen müsse. Die preussische Regierung verfüge über keine Mehrheit in der preussischen Wählererschaft und mache sich deshalb mit Unrecht an, grundlegendes Gesetz, wie beispielsweise diejenigen der Kreis- und Provinzialordnung noch verabschieden zu können. Es trete bei dem Bestehen dieser Verhältnisse der preussische Landtagswahlen immer deutlicher das Bestreben der Sozialdemokratenutage, ihre Machtposition in Preußen über das Maß unbedingter Weise auszuweiten. Innerhalb der Fraktion besteht die bestimmte Erwartung, daß es den in der Reichsregierung vertretenen Parteien durch ihren Einfluß auf ihre Parteifreunde in Preußen gelingen werde, ein derartiges, die Reichsinteressen schädigendes Vorgehen zu verhindern. Angesichts der demnachst bevorstehenden Wahl des Reichspräsidenten beantragte die Fraktion, daß der Parteivorstand sich wegen Einigung über eine auf nationalem Boden stehende Verwirklichung mit den anderen Parteien und den großen Organisationen des Reiches in Verbindung setze. Die Fraktion hält an der gegenwärtigen Koalitionregierung fest. Angesichts der Haltung, welche die Sozialdemokratie bei der Regierungsbildung im Juni und erneut bei den gegenwärtigen Diskussionen über die Frage ihrer Eingliederung in die Regierung eingenommen habe, bestehe für die Deutsche Volkspartei keine Veranlassung, von ihrer Seite aus die Frage einer Erweiterung der Koalition nach links noch weiter zu erörtern.

**Tagung des Danzabundes.** In Anwesenheit von Vertretern aller süddeutschen Regierungen und zahlreicher Behörden begann in Frankfurt a. M. am Sonntag die Tagung des Danzabundes. Kammerpräsident Kleebeck sprach über Volkswirtschaft und Wiederaufbau. Er forderte ein Reichsprogramm, Individualisierung des Adiktunden-tages und Einführung einer nationalen Dienstpflicht zur Durchführung des Landeskulturprogramms und Anbahnung einer neuen europäischen Wirtschaftvereinigung. Der Danzabund begleitete das großartige Programm mit förmlicher Zustimmung.

**Staatskommissar Peters zur Frage der Waffenlieferung.** Der Staatskommissar für die Entlohnung der Zivilbevölkerung, Staatssekretär Dr. Peters, wollte gestern eine Besprechung von Entlohnungsfragen beim Senat in Hamburg. Er äußerte sich dahin, daß die bisherigen Ergebnisse der Waffenlieferung ein abschließendes Urteil noch nicht zulassen, doch habe sich das gewählte Verfahren bewährt. Es haben sich nirgends im Reich Schwierigkeiten ergeben und nirgends habe sich die Bevölkerung von der Waffenabgabe zurückgezogen. Eine Förderung der öffentlichen Sicherheit habe sich infolge der Entlohnung der Einwohnerwehren nicht bemerkbar gemacht. Der Staatskommissar hofft, daß ein gutes Ergebnis der freiwilligen Ablieferung die Anwendung von Zwangsmaßnahmen in größerem Umfang nicht notwendig machen werde, gegebenenfalls würde er aber mit aller Energie einschreiten, um die Ablieferung verheimlichter Waffen zu erzwingen. Unter diesen Umständen würde man an bestimmten Orten mit höherem Aufgebot Durchsuchungen vornehmen lassen ohne Ansehen der Person und Furcht vor Widerständen.

**Die französische Presse gegen Dr. Sabm.** An der Spitze einer Abordnung der Stadt Danzig ist der Bürgermeister Dr. Sabm in Paris eingetroffen. In Erwartung der Verhandlungen über die im Friedensvertrage vorgesehene und unter Mitarbeit des Völkerbundes ausgearbeiteten Konvention zwischen Danzig und Polen, legt

Sie wippte heftig mit dem Schoukelstuhl hin und her, und hatte offenbar ganz vergessen, daß die Zeitung noch un-gelesen in ihrem Schoß lag, so sehr beschäftigt sie der Anblick des stummen vertriebenen Paares.

Frau von Troll, die neben ihr am Schreibtisch saß und Buchrechnungen durchsah, blinzelte lächelnd auf. Sie hatte wohl bemerkt, wie völlig die Phantasie ihrer Schwägerin in diesen vier Tagen durch die Beobachtung des Brautpaares in Anspruch genommen war, und wie ihr Klugheitsfingerring, dadurch außer Rand und Band gekommen. Es war ja auch so bezeichnend...

Renate hatte nie geliebt. Gählich, aber klug und von fast männlicher Energie fand sie in der Beachtung in der Männerwelt, und hatte sich daher in eine gewisse überlegene Geringschätzung allem Männlichen gegenüber hinstimmend, von der nur ihr Bruder ausgenommen war.

An ihm, noch mehr aber an Vera, hing sie mit schwärmerischer Liebe, während ihre Schwägerin sich nur achtungsvoller Freundschaft erfreute. Frau Sepsine war ihr zu sehr „Weib“, das heißt zu gefühlsvoll und vor allem zu sehr erfüllt von rein weiblichen Interessen.

In Vera dagegen, die gleichfalls sehr an ihr hing, erkannte sie ein Stück ihrer eigenen selbständigen Energie. Und da Vera bisher allem Männlichen gegenüber gleichfalls kühl, feindselig und ablehnend geblieben, hoffte sie, Vera würde sie heiraten und sie als: vier „ohne fremden Einschlag“ auf Woltershagen belassen bleiben bis an ihr selbigen Ende.

Aber nun war wider Erwarten und gleichsam über Nacht der Fremde Einschlag doch gekommen! Als Sonntag abend der Obergerichtsrat Dr. Nord mitbrachte und als Vera's Erwählten vorstellte, war Fräulein Renate wie vor den Kopf geschlagen, und wußte offenbar auch jetzt noch nicht recht, welche Stellung sie zu den Ereignissen nehmen sollte.

Kerger, Eiferst, Reuzler und ein wenig unbewußter Held auf ein Bild, das ihr selbst nie zuteil geworden, dritten beidseitig in ihr mit dem ausstehenden Wohlwollen für den „Eindringling“, das sie nicht untrüben konnte, und einem grenzenlosen Staunen, daß Liebe Menschen so völlig beherrschen könne.

Frau von Troll las das alles viel deutlicher in ihr, als Renate selbst wußte. Darum sagte sie jetzt nur nachsichtig: „Wag denn, liebe Renate?“ Sie sind doch nur, wie Liebesleute sein sollen!“

„Oh! Sollen die etwa total verrückt sein nach deiner Meinung?“

## Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

8. Fortsetzung.

Fräulein Erath dachte nach und schüttelte dann den Kopf. „Der Name des Ortes ist mir gänzlich entfallen. Es war etwas mit Wolf glaube ich. Ich entsinne mich nur, daß es ein Gut ist, das den Eltern seiner Braut gehört. Er wollte vierzehn Tage dort bleiben und dann noch einmal für ein paar Stunden hierher kommen, ehe er zu seinem Vater nach G... abreist.“

„Dr. Nord ist verlobt? Das ist mir ganz neu!“  
„Ob, eigentlich hätte ich das ja gar nicht sagen sollen,“ bemerkte Fräulein Erath nervös. „Er lautet es auch nur aus — weil er schon so lange hier wohnt... bitte, machen Sie keinen Gebrauch davon.“

„Nein. Aber wer ist denn die junge Dame?“  
„Er nannte auch uns gegenüber keinen Namen, da die Verlobung, wie er sagte, erst nach seiner — öffentlich glücklichen Heimkehr aus dem Kriege — bekanntgegeben werden soll.“

„Ah so. Danke. Sie brauchen sich nicht weiter zu bemühen, Fräulein Erath. Frau Grangl bleibt ja anwesend.“  
Fräulein Erath entfernte sich. Inspektor Kottelner machte Licht, denn es war inzwischen ganz dunkel geworden. Dann hieß er die Hausbesorgerin sich auf einen Stuhl nahe der Tür zu setzen, und machte sich an eine genaue Durchsichtigung beider Räume.

Was er fand genügte vollumfänglich, um seinen Verdacht zu bekräftigen. Der Teppich wies an mehreren Stellen Blutspuren auf, und auf dem Läufer des Vorzimmers fand sich bei genauerem Nachsehen der brutale Abdruck eines vier-eckigen schweren Gegenstandes, der erst dort gefunden, dann bei der Ausgrabung geortet worden sein mußte, und den Grubenverhältnissen nach nur der Koffer gewesen sein konnte. Mitten am Tisch lag eine Damenhaarnadel aus Silber mit Stein besetzt, deren Duplikat Kottelner bereits im Paar der ausgetretenen Verstehe gesehen hatte.

Kein Zweifel, daß das Verbrechen hier in diesem Zimmer geschehen war. Von wem — darüber würde der wichtige Fund Aufklärung geben: ein zerstücktes Stück Zeitungspapier, das mehrere blutige und sehr deutliche Fingerabdrücke aufwies. Offenbar hatte sich der Mörder die Finger daran gereinigt.

Frau Grangl hatte schauernd darauf nieder, als es ihr

In der französischen Presse eine gewöhnliche Campaigne gegen die Anwesenheit des Bürgermeisters ein, dem man vorwirft, daß er mit dem Vertreter der Sowjetregierung in Berlin verhandelt und daß er auf der Liste der sogenannten Kollaborateure stehe, deren Auslieferung die Entente verlangt habe.

Ein neuer Offiziers-Prozess. Vor dem Berliner Schöffengericht wurde gestern vormittags gegen den Herausgeber der "Weltbühne" Siegfried Jacobson verhandelt, der einen Artikel zum Fall Ekars gedruckt hatte, durch den Georg Ekars sich beleidigt fühlte. Eine Einigung wurde von dem Beklagten abgelehnt und für die Beweisaufnahme die Ladung Dr. Orlphands-Barous, Oberbürgermeister Schweidemann, des früheren Ministers Robert Schmidt und des früheren Vizepräsidenten der Reichsanleihe Ulrich Hauser beantragt. Das Gericht beschloß, zur Beweisaufnahme die von den Parteien benannten Zeugen mit Ausnahme der Herren Baumeister und Weismann zu laden. Schweidemann soll kommissarisch in Ruffel vernommen werden.

Unangenehme Wirkungen des Berliner Zeitungsstreiks. Der Streik der Angestellten im Berliner Zeitungs- und Verlagswesen macht sich insofern unangenehm bemerkbar, als das Erscheinen der Blätter erhebliche Verzögerungen erfährt. Die Berliner Zeitungen können zwar ausnahmslos erscheinen, jedoch den Abonnenten nicht wie bisher zugestellt werden. Gegen Sonnabend hat der Streik noch eine geringe Ausdehnung erfahren. Bisher haben sieben Unternehmen die Forderungen der Angestellten in vollem Umfange bewilligt, die anderen Betriebe stehen mit der Streikleitung in Unterhandlungen.

Kuhstichende Betriebsaufstellung der Victoria-Vericherung. Die Victoria-Vericherungsgesellschaft in Berlin hält ihren Betrieb weiter geschlossen, trotzdem die Angestellten in einer Resolution ihre Arbeitskraft fernerhin voll zur Verfügung gestellt haben. Die Direktion der Victoria erklärt, schriftlich ihre Angaben belegen zu können, daß von einer Organisation zur passiven Resistenz in den Vericherungsbetrieben aufgegeben sei. Der Betrieb könne nicht eher wieder eröffnet werden, als bis eine geregelte Arbeit der Angestellten gewährleistet sei.

Die Gesamtzahl der unterrichteten Erwerbslosen zurückgegangen. Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterrichteten Erwerbslosen in der Zeit vom 1. bis 15. September 1920 in geringem Umfange zurückgegangen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. September 1920 805 888, der weiblichen Erwerbslosen 97 483, also insgesamt 408 381 gegenüber 414 718 am 1. September und 411 615 am 15. August 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 378 999 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterrichtet werden. Ihre Zahl betrug am 1. September 388 935. Die neuen Zahlen entsprechen etwa wieder dem Stande vom 1. August d. J.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 5. Oktober 1920.

#### Wahlungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Die "Deutsche Wg. Ztg." schreibt, die französische Presse lege im Zusammenhang mit der Berufung des Generals De Mond nach Paris für die Vorkämpfer in Oberschlesien lebhaftes Interesse an den Tag. Man könne sich des Eindruckes kaum erwehren, daß hier noch einer von höherer Stelle gegebenen Parole vorgegangen werde, die von der Befugnis diktiert sei, in Oberschlesien könne sich wiederholen, was sich in den preussischen Abstimmungsgebieten ereignet habe.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten im Zeitungs- und Verlagswesen und kaufmännischer Angestelltenverbände und der Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungs- und Verlagswesen sind nach vollständigen Verhandlungen gestern zu einem Vergleich gekommen, in dem sich der Arbeitgeberverband u. a. verpflichtet, den Arbeitnehmern für den Monat Oktober ein Drittel des Monatslohes als Zuschlag zu zahlen.

#### Protokollversammlungen der U. S. P. in Leipzig.

X Leipzig. Der Hauptvorstand der U. S. P. Groß-Leipzig beruft für Mittwoch, den 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr 13 Protokollversammlungen in Leipzig und Umgebung ein, um gegen den Lebensmittelwucher und gegen die wucherischen Kartellpreise zu protestieren. Die Arbeiter und Arbeiterinnen werden zum Massenprotest aufgefordert.

#### Der Prozess gegen Eisenberger.

X München. Der Prozess gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Eisenberger wurde gestern in später Abendstunde abgeschlossen. Eisenberger wurde zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der dreiwöchigen Untersuchungshaft verurteilt.

#### Eine Verhaftung.

X Duisburg. Die Polizei verhaftete gestern einen Mann namens Helms aus Braunkopf unter dem Verdacht der Mittäterschaft bei der Explosion in der Wallstreet in Kemport. Auf Grund der Ergebnisse des Verhörs wurde er heute nach Washington überliefert. In seinem Besitz wurde Dynamit gefunden.

#### Ans der U. S. P. angeschlossen.

X Hannover. Der Reichstagsabgeordnete Abergold, ein Gegner der Moskauer Anschlussbedingungen, ist aus der U. S. P. ausgeschlossen worden.

#### Aus dem Abstimmungsgebiet in Kärnten.

X Klagenfurt. Der Vertreter der österreichischen Regierung Distriktskommissar Dr. Kaltenegger, auf den schon zweimal von der südslawischen Brügelgarde ein Überfall

verübt worden ist, ist von dem Vorsitzenden der internationalen Arbeitskommission aufgefordert worden, seine Distriktsstellen einzustellen, da sein Leben dadurch gefährdet werde und die Kommission seinerlei Vorkaufsübernahme könne.

#### Die Aufnahmefrage.

X Wien. Die eine Leitungs-Konferenz meldet, erstärkte Staatssekretär Dr. Wager in einer in Wien abgehaltenen Versammlung zur Aufnahmefrage, der Aufnahmefrage müsse doch endlich in irgendeiner Weise, ob politisch oder wirtschaftlich, zustande kommen. Der Eintritt Österreichs in eine Donauabfertigung sei ein Unbilden, und er glaube, daß auch die Entente diesen Plan bereits fallen gelassen habe.

#### Litwinow verläßt Norwegen.

X Kopenhagen. Die "Nationaltidende" berichtet aus Christiania: Nach einer Meldung der Zeitung "Aftenposten" hat Litwinow die Verhandlungen mit der norwegischen Regierung abgebrochen, nachdem diese seinen letzten Vorschlag über die Eröffnung von Handelsbeziehungen mit Russland abgelehnt hatte. Er wird wahrscheinlich am Mittwoch nach Kurland abreisen.

#### Die Brüsseler Finanzkonferenz.

X Brüssel. Die Finanzkonferenz wird am Mittwoch wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Ausschüsse arbeiten inzwischen in geschlossenen Sitzungen an der Ausarbeitung der Entschlüsse.

#### Jahresabschluss der französischen Bauarbeiter.

X Paris. Wie der "Intransigeant" mitteilt, haben die Bauarbeiter in Nordfrankreich beschlossen, zu Gunsten des Wiederaufbaus täglich neun, ja sogar zehn Stunden zu arbeiten.

#### Eine historische Kirche zerstört.

X Paris. Nach einer Kavassmeldung aus Konstantinopel vom 1. Oktober haben die Bedenken die Stadt Alcaia geplündert und die dortige berühmte historische Kirche vollständig zerstört.

#### Russische Bank in London.

X London. Wie die "Times" mitteilt, wird, wenn das englisch-russische Handelsabkommen abgeschlossen sein wird, Sowjet-Russland in London eine Bank errichten.

#### Streik in Bombay.

X Bombay. Die Arbeiter der Gasanstalten haben ihre Arbeitstellen verlassen. Die Stadt liegt im Dunkeln.

### Bermischtes.

Drei Kinder an Wiltvergiftung gestorben. In Alton-Plathow erkrankte eine fünfköpfige Arbeiterfamilie an Wiltvergiftung. Drei Kinder im Alter von 4-11 Jahren starben nach wenigen Stunden. Die Mutter wurde ins Krankenhaus gebracht, der Vater erholte sich wieder.

Der Wirbelsturm in Japan. Das Meeresbüro meldet aus Tokio: Der Rand des Wirbelsturmes hat Tokio und Yokohama vorgestern Nacht erreicht. Viele Häuser wurden zerstört. Das tiefer gelegene Gelände ist überschwemmt. Man befürchtet, daß die Zahl der Ungekommenen sehr groß ist.

Schmuckfälscher und Pelze im Werte von 1 Million gestohlen. Der Filmschauspielerin Pola Negri wurden vorgestern in Berlin während ihrer Abwesenheit aus dem Hotelzimmer Schmuckstücke und Pelze gestohlen, die laut "B. R. am Mittag" einen Gesamtwert von einer Million Mark haben. Auf die Wiederherbeibringung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 75 000 Mk. ausgesetzt worden.

Betriebsaufstellung einer Eisenbahn. Die Gera-Meißener Eisenbahn hat sämtliche Beamten und Angestellten gekündigt; sie beabsichtigt, in nächster Zeit den Betrieb gänzlich einzustellen.

Ein ganzes Dorf, das sich betrunken hat. Ein Motortransportwagen, der 1200 Gallonen Cognac von Rines nach Straßburg bringen sollte, hatte unterwegs, in Rortenthal, eine Panne. Während der Fahrer sich bemühte, Hilfe herbeizuholen, machten die Dorfbewohner, Männer, Frauen, Kinder, wie die englische "Cologne Post" zu berichten weiß, sich über das Geräusch her, und zwar mit dem Erfolge, daß die gesamte Bevölkerung des Dorfes bald berauscht betrunken war. Das Straßburger Gericht hat jetzt 28 Dorfbewohner zu Gefängnisstrafen von einem bis zu sechs Monaten verurteilt, andere zu hohen Geldstrafen, und das Dorf hat 50 000 Franc Entschädigung an den Eigentümer des Transportwagens zu zahlen.

### Sport.

Fußball. R. S. W. 1. : Breußen 1. Chemnitz 0:0 Ein wechselvoller, aufregender Kampf um die Punkte zweier gleich spielstarker Gegner, unter Leitung eines Schiedsrichters, der bis auf einige Zweifelsentscheidungen gut war. R. S. W. 2. : R. S. C. 1. 1:2, R. S. W. 4. : W. f. V. 1. Vichtensee 1:1, R. S. W. 2. : Rüderrau 1:2.

Auf Sportplatz Rüderrau fanden sich folgende Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber: Sportverein Rüderrau 3. : F. C. Germania Rüderrau 2. 1:0. Sportverein Rüderrau Jugend : Meißner Sportverein 2. Jugend 2:1.

Schlagball. Die Schlagballmannschaft des Turnvereins Meißel fand gestern einer aus 1. und 2. zusammengesetzten Mannschaft des Turn- und Sportvereins Oshag 1882 in Oshag gegenüber und konnte den Sieg mit 98:40 Punkten davontragen. Die diesjährige Mannschaft setzte ein sehr gutes Spiel. Es spielten: Eichhorn, Blume, Krehe, Lohmann, Böhm, Gründler, Ebert, Born, Franke, Otto, Reichelt, Wefel.

Sieger in dem längsten deutschen Straßenrennen Dresden-Berlin-Dresden (300 Kilometer) wurde am

anderes hind fortgesetzt auf den Programmen leistungsfähiger Chorvereine zu finden. Populäre aber noch als all diese wirksamen Stücke ist sein durch schöne Erfindung und klassisches Gehörtes ausgezeichnetes Violinlängere Opus 26 (G-Moll) geworden. Bruch war Professor und Ehrensenator der Berliner Akademie der Künste, sowie Ehrenbürger der Universitäten Cambridge und Breslau. Während seiner an Erfolgen reichen Laufbahn wurden ihm mancherlei andere Ehrungen zuteil, so der Preussische Pour le Merite für Kunst und Wissenschaft.

Siegfried Wagners "Sonnensammeln" in der Landesoper. Am Sonnabend erstellte die Erstaufführung von Siegfried Wagners "Sonnensammeln" in der jüdischen Landesoper einen starken äußeren Erfolg; der Beifall wuchs sich unter den Händen der Wagnerther Gemeindeführer stark vertreten war, zu einer Begeisterung aus, die durch den künstlerischen Wert des Wertes keinesfalls gerechtfertigt erscheint. Das Ganze ist eine Oper im Regereberischen Stile, deren sprachliche Handlung durch dekoratives Belwert fast völlig erdrückt wird und deren Musik neben einigen hübschen Stellen wenig Belangreiches bietet. Nur eine Wiedergabe allerersten Ranges, wie sie dem Werte unter Kapellmeister Reiner zuteil wurde, vermochte auch anspruchsvoller Hörer über die Schwächen hinwegzulenken.

Die Leipziger Thomaser in Norwegen. Am vergangenen Sonnabend fand in Christiania das erste Konzert des Leipziger Thomaserchores unter Leitung von Professor Karl Straube und unter Mitwirkung des Organisten Günther Ramin in der gedrängten vollen Erbskirche statt. Die Blätter bezeichnen das Konzert als ein unvergleichliches Ereignis, das zu fehrlicher Andacht erhob. Straubes Organistenleistungen und Ramins Orgelkunst seien über

sonntags Adolf Buchhe in der Zeit von 14:44:20: Paul Koch, ebenfalls Berlin, war drei Bängen zurück, Rembold-Berlin 4 Bängen zurück. Viertes wurde Abergger-Berlin, fünfter Straßer-Schweinfurt.

#### Kaufmann sucht möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee soll voller Pension per 15. ab 31. 10. Angebote unter B P 5827 an das Tageblatt Meißel.

#### Einfach möbl. Zimmer

sofort von Herrn gesucht. Offerten unter C P 5828 an das Tageblatt Meißel.

#### Wohnungstausch.

Suche sof. meine 4-Zimmer-Wohnung in Neu-Weißa mit ebensolcher od. auch größerer 3-Zimmer-Wohnung in Meißel, Gröba oder nächster Nähe zu tauschen. Angeb. an Zigarren-Geschäft Meißel, Meißel, Wittenerstraße 20.

#### 3-Zimmer-Wohnung

in Meißel mit voll. größerer in Meißel zu tauschen gesucht. Angebote erbittet Wierede, Meißel, Hundst. 2a.

#### Wald

jeber Höhe ausm. 15. n. Selbstgeb. d. C. Wolf, Chemnitz, Bernsdorferstr. 46.

#### Junges Mädchen

als Aufwartung gesucht. Röh. Niederlastr. 17, p. r.

#### Junges Mädchen

von 15-16 Jahren sucht C. Krause, Hauptstr. 68.

#### Wirtschaftsmädchen

welches sich keiner Arbeit schent. Familienanschluss. Frau Doris Käßner, Röhrlin.

#### 1 Dienstmädchen

unter 18 Jahren für 1. November gesucht. Frau Gieseler, Berg, Hauptstr. 68.

#### Junges Mädchen

wird als 2. Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Frau Winkler, Voppler Straße 17.

#### Wä d c h e n

welches sich auch 4. Bedienen der Gäste eignet. Zu erfr. bei P. Schuler, Voppla.

#### Leute zum Hüben-rodern

Mittw. Jahnishäuten. Tüchtiger Fahrradschlosser gesucht. Franz & Emil Müller, Fahrradhandlung, Meißel, Bernspr. Meißel 506 Meißel, R.-W.-W. 1. Bpr. 731.

#### Reithofe

Wühelmstr. 2, 2. r.

# Wolle, Lumpen

Papier, Metalle und Weinflaschen

kaufe stets zu höchsten Tagespreisen im Hotel Kronprinz.

Zahle mehr als jede Konkurrenz am Platz. - Größere Vohen werden abgeholt. -

Jedes Lob erhaben; ebenso veräume alle Kritik gegenüber den Leistungen des Chors. Besondere Bewunderung hätten die wunderbar klaren und geschmeidigen Soprane erzeugt, die nach "Astronomen" in ihrem reinen herrlichen Klang unbeschreiblich schön, geradezu seraphisch gewesen seien. Gründung eines Volkstheaters in Dresden. Zu der Meldung aus Düsseldorf, wonach das dortige für Kunstzwecke erbaute Apollo-Theater, die bekannte Varietébühne des Rheinlandes, von der Stadt Düsseldorf zu Theaterzwecken gepachtet worden ist, wird mitgeteilt, daß in Dresden ein ganz ähnlicher Plan mit dem Circus Sarrasin verbunden hat. Mit Hilfe der Staatstheater sollte der Circus in ein volkstümliches Theater umgewandelt werden. An-geschloß der Notlage der deutschen Theater unter den wirtschaftlich erdrückenden Verhältnissen von heute ist der Plan vorläufig nicht weiter verfolgt worden.

Ausstellung "Das deutsche Buch". Die von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel auf der Frankfurter Internationalen Messe ins Leben gerufene Ausstellung "Das deutsche Buch" wurde Sonntag in den Räumen des Victoria-Verlages mit einer Rede des Vorsitzenden der Gesellschaft Prof. Rippenberg eröffnet. Die Ausstellung soll dazu beitragen, dem deutschen Volkstheater die alle Weltgeltung auf neue zu gewinnen. Als Hilfsmittel zu diesem Zwecke soll auch die neuartige Form einer Bibliotheksausstellung dienen, die gute Bücher zum ersten Male in einer Anordnung nach einzelnen Gebieten und in Verbindung mit einer Raumfunkausstellung dem Besucher näherbringt. Da die Möglichkeit wirklich allgemeiner internationaler Buchausstellungen für absehbarer Zeit ausgeschlossen scheint, müßten zunächst nationale Ausstellungen an diesen Stelle treten.

#### Büchereigrundstück

mit autsch. Geschäft sofort od. später zu kaufen gesucht. Land bevorzugt. Offerten unter B P 5828 an das Tageblatt Meißel.

#### Junge Schwärzlinge

zu verkaufen bei Gustav Starke, Friedrich-August-Str. 28.

#### Wachhund

zu verkaufen. Zu beständigen Möbelfabrik. Röhrlin, Oldenburger und Belgier

#### Fohlen

zu kaufen gesucht. W. Grimmer, Niederran, We. Treßden.

#### Mikroskop

schw. gr. Rieper, verkauft. Meißel, Bernsdorferstr. 46.

#### 5 Hübner, 1 Hahn

zu verkaufen Elbstraße 13. Gebr. Herren-Fahrrad m. Freil. u. Gummirollen. billig zu verkaufen. Markt 5, 1. l.

#### Ein neuer Bartwagen

(Einspänner mit Radriolettgabeln) steht zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Meißel.

#### Ein noch guter Zwoortwagen

zu kaufen gesucht. Werte Offerten u. Preisangabe unt. B P 5828 an das Tageblatt Meißel.

#### 1 sehr Zwoortwagen

mit Plane u. 1 Rührschiff zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Meißel.

#### Unterb. heller Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Meißel.

#### Ein neu. Mikroskop

schw. gr. Rieper, verkauft. Meißel, Bernsdorferstr. 46.

#### 1, 15 m guter schwarzer Stoff

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Meißel.

#### Zu Auftrag zu verkaufen:

1 Reithofe, 1 Paar br. Off. Leberhameln, 2 Paar hohe Damenstiefel, 1 Paar Fahrrad-Räder, 20x1 1/2, 1 Paar Schlafbereifungen. Hauptstr. 10, 2. Mitte.

#### Zu verk. 1g. schw. Damentuch

Jahrest. neu. Preis 1.10. 1.10. 4-6 Jahre, m. gr. zu tauschen. Zu erfr. im Tageblatt Meißel.

#### 1 Unterb. Herrenw. u. verk.

Zu erfr. im Tageblatt Meißel.

#### Guter Schube. Gr. 34

rot gefr. Jäckchen zu verk. (Hochstraße 42, 2.

# Riesa, Höpfners Saal.

Mittwoch, den 6. Oktober, abends 7/8 Uhr  
**Erstes Operettengastspiel d. Meißner Stadttheaters**  
 Direktion: Oswald Wolf.

## Unter der blühenden Linde

Operette in 3 Akten von Leo Rastner und Ralph Tesmar.  
 Musik von Friedrich Zellert.

**Preise der Plätze im Vorverkauf:**  
 1. Sperrpl. M. 7.—, 2. Sperrpl. M. 6.—, 1. Platz M. 5.—,  
 2. Platz M. 4.—, Galerie M. 1.75.  
 An der Abendkasse auf allen Plätzen 50 Pfg. Zuschlag.  
 Vorverkauf durch H. Abendroth (Tel. 138)  
 und G. Wittig (Tel. 445).  
 Volles Orchester. Volles Orchester.

# Hotel Stern.

Sonntag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
**„Die Hand“**

Mimodrama in 1 Akt von Bereng.  
 Vorkommende Tänze werden von der 1. Soloballetttänzerin  
 Fr. V. Göbler v. Stadttheater in Chemnitz getanzt.  
 Dierauf:

## „Die Nürnberger Puppe“

Romische Oper von Karl Adam.  
 Dargestellt von ersten Opernsolisten d. Stadttheater Chemnitz.  
 Sotelleitung: Herr Oberregisseur Fritz Diener  
 (Stadttheater Chemnitz).  
 Musikal. Leitung: Herr Kapellmeister Krause  
 (Stadttheater Chemnitz).

**Preise der Plätze:** 1. Sperrpl. M. 6.—, 2. Sperrpl. M. 5.—,  
 1. Platz M. 3.—, Galerie M. 2.—, an der Abendkasse  
 M. 0.50 Zuschlag.

### Konzertsaal Höpfner.

Sonntag, den 9. Oktober, 7/8 Uhr abends  
 auf allgemeines Verlangen

#### 2. Dirigenten-Gastspiel

## Johann Strauss

vorm. 1. Hofballmusikdirektor in Wien mit  
 der auf 30 Mann verstärkten hiesigen Kapelle.

### Wiener Walzer- u. Liederabend.

Karten zu M. 5.—, 4.—, 2.—, 1.50 in der  
 Zigarrenhdlg. v. Gd. Wittig u. an der Saalkasse.

#### Margarete Fährmann Fritz Heiner

Verlobte  
 Radebent im Herbst 1920. Gröba

#### Maria Heitsch Adolf Göbner

Verlobte  
 Riesa Lautenburg i. Th.

Ihre Verlobung erlauben sich zugleich im  
 Namen der Eltern bekannt zu geben

#### Mariechen Burkhardt Georg Bräuner

Lommabfch Oktober 1920. Riesa

Am Sonntag verstarb plötzlich unser Kassen-  
 bote und Frankendeluder

## Herr Hugo Kittler.

Während seiner langjährigen Tätigkeit im  
 Kassenvorstand und zuletzt als Angestellter hat  
 er stets seine Pflicht treu und ehrlich erfüllt.  
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
 bewahren.

Riesa, den 5. Oktober 1920.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse.  
 G. Schilbach, Vorsitzender.

## Vereinsnachrichten

Rixenhof. Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr.  
 Gustav-Adolf-Frauenverein. Donnerstag Versammlung.  
 Schwimm-Club „Oster“ von 1908, Riesa. Morgen Mitt-  
 woch abend Monatsversammlung punkt 8 Uhr im Hotel  
 Stadt Dresden.  
 T. F. Gröba. Mittwoch Versammlung in der Kue.



### Schöne Formen

verleihen auf ballende  
 Was-Korsetts. — Große  
 Auswahl an Stoffen. Be-  
 rücksichtigung jed. Wunsches  
 und Verwendung gegebener  
 Materialien.

**Nur Goethestraße 84!**

**Helene Mühe**  
 Korsettnäherin.

### Geschäftswiedereröffnung.

Meiner werten Kundschaft von Rixenhof und Um-  
 gegend zur Kenntnisnahme, daß ich meine

### Fleischerei

Freitag, den 8. 10. wieder eröffne. Ich bitte um gütige  
 Unterstützung. Auch werden Eintragungen zur Kunden-  
 liste wieder entgegengenommen.

Schachtungsvoll  
**Bruno Rosbeck, Fleischereimeister.**

## Gasthof Wehlthener.

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr einmaliges  
 Gastspiel der berühmten

### Maxim-Sturmfels

intime Kabarett-Künstler-Gesellschaft. Bekannter neuer  
 Spielplan. Vorverkauf M. 3.50, 3.— und 2.—.  
 Es laden ergebenst ein Direktor Sturmfels, der Wirt.

### Zobal-Roehler

Fabriklager  
 Riesa  
 Raff.-Wahl-Bl. 20  
 Dampfbad.

Reiner Mauchtabak v. 4 M. an  
 Reiner Shagtabak 3.50 M. an  
 Gute Zigarren v. 60 Pfg. an  
 Zigaretten zu Fabrikpreisen.

## Verein für Volksbildung und Kunstpflege

Riesa - Gröba

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, „Stern-Saal“

## IV. Konzert

Solistin: **Eilfriede Haberkorn**, Altistin der Staatsoper Dresden

Ausführende:

**Philharmonisches Orchester, Chemnitz** (45 Künstler)  
 Leitung: Kapellmeister **Eugen Haberkorn**  
 Am Flügel: **Lehrer Lüssig, Riesa**

Aus dem Programm:

Wagner: Tannhäuser. Beethoven: Leonore III. Grieg: Peer Gynt Suite.  
 Brahms: Lieder am Flügel. Strauss: Donsuwalzer.

Karten: M. 2.—, 3.—, 5.—, 7.—

bei Abendroth, Hoffmann, Konsum-Verkaufsstellen Riesa und Gröba.  
 Abendkasse 25% Zuschlag.

## Gr. Stoff-Ausstellung

Am Donnerstag, den 7. Oktober  
 von 9 1/2 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags

im Gasthof „Wettiner Hof“

### Nur ein Tag!

wird ein Vertreter unserer Firma moderne Anzug- und Kostüm-  
 Stoffe, sowie gestr. Hosen, blaue Sammgarne, Echtpelz, Wäcker-  
 und Zoppenstoffe, Futter usw.

### auffallend preiswert

direkt an Private zum Verkauf bringen.

Jeder handelt im eigensten Interesse, die  
 von uns zum spottbilligen Verkauf aus-  
 gestellten Anzug- und Damen-Stoffe zu  
 erwerben. — Auch vorteilhafter Einkauf  
 für Schneider. — Da großer Umsatz, sind  
 wir in der Lage, uns wirklich mit kleinem  
 Nutzen begnügen zu können.  
 An jedem Stück ist der feste Preis ersichtlich.

## Gustav Baum & Co.

Handelsrechtlich eingetragene Firma  
 Berlin N. 21, Auguststr. 51.  
 Bankkonto: Dresdener Bank, Berlin.

## Achtung! Geld-Preisregeln

in Eiferwerda, „Hotel Vrenk. Hof“  
 vom 2.—10. und den 16. und 17. Oktober 1920.  
 Tageszeit: Wochentags von 4 Uhr nachmittags und  
 Sonntags von 11 Uhr vormittags.

— 3 Wurf 1 Mark. —

1. Preis 300 Mark	Wunderteller
2. „ 200 „	von 17 aufwärts.
3. „ 100 „	Der Punkt wird mit
4. „ 50 „	30 Pfg. garantiert.
5. „ 25 „	Laatsprämie.

An recht zahlreicher Teilnahme ladet ein das Komitee.

### Achtung! Hausfrauen!

Wie schützen Sie sich am besten gegen die hohen Gas-  
 und Kohlenrechnungen? Durch Anschaffung eines Spar-  
 und Schnellkochens „Sorgenlos“; denn eine Hand voll  
 Brennstoff genügt in diesem zum Kochen.

Ausf. B. 28 cm Durchmesser, mit starker  
 Eisenblechplatte M. 65.—  
 Ausf. A. 28 cm Durchmesser, mit leicht.  
 gelb. außeilerner Rippenblechplatte . 85.—  
 Ausf. C. mit gefehl. gelb. außeilerner  
 Rippenblech- und Gerdplatte, 28x35 . 120.—  
 Derselbe mit Gabel, speziell für Schneider . 145.—  
 Porto und Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet.  
**Engelmann & Schorf, Chemnitz, Sebast. Bachstr. 14.**

### Achtung!

Wir empfehlen  
 in prima Gummi

**Fahrradmäntel,**  
**Schläuche,**  
**Konserverringe,**  
**Fußballblasen,**  
**Luftpumpen- und**  
**Gasschläuche,**  
**Separatorringe,**  
**Gummisauger,**  
**Wringmaschinen-**  
**walzen.**

### Franz & Emil Müller

Maschinenhandlung  
 Weizdorf, Fernspr. Riesa 508  
 Riesa, R.-W.-Bl. 731.

### Karbid

eingetroffen.  
**A. B. Hennicke.**

Schrankenteil mit Glas-  
 türen, passend auf Kommode  
 zu stellen, zu verkaufen  
 Gausfir. 30a, 8.

## Hand-Wagen-Räder

beschlagen und unbeschlagen,  
 bis 57 cm, empfiehlt

## Döllscher am Schlachthof.

## Handwagen

in allen Größen — solideste  
 Bauart — leicht

**30% billiger.**

**W. Spengler,**

Wiltb.-Str. 6, an d. Kaiserf.

## 300 Zentner

## Speisepotatoffeln

sind eingetroffen und verkauft  
 in größeren Vollen, sowie  
 zentnerweise billigst

**S. Kern, Elbfir. 2.**

Auf Verlangen bis ins Haus.

**Fräulein Fettbündlinge,**

Gräthering, sowie

Limburger

Chamer

Gerbais

Roquefort

Stangen

## Käse

empfehlen

**Paul Schautschik,**

Wettinerstr. 5.

Morgen Mittwoch früh

**frische Sendung**

## Seefische.

**Clemens Bürger.**

## Achtung!

Empfehle Mittwoch  
 und Donnerstag früh

## frisch. Stablian

(koplos).

**Paul Schautschik,**

Wettinerstr. 5 (neb. Wett. Hof).

## Gasthof Canitz.

Donnerstag, den 7. Oktober

## öffentliche Ballmusik.

Anfang 7 Uhr. Kaffee mit  
 Gebäck. Es ladet ergebenst ein

Gustav Eberling.

## Monats-

versammlung

erst

nächste Woche.

Morg. 11 Uhr u. Monatsberf.

Für die Beweise herzlicher

Teilnahme beim Heimzuge

unseres Lieben unvergesslichen

Gatten, Bruders u. Schwagers

## Paul Max Halle

sagen wir nur hierdurch

unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernde Wittin

Alma Halle geb. Zimmer  
 und Angehörige.  
 Seltz in, 5. Oktober 1920.  
 Die heutige Nr. umfasst  
 6 Seiten.

## Die englische Wirtschaft.

Aus London wird berichtet:  
Es scheint, daß hier in England ganz allmählich die Zeit näher rückt, auf die viele hoffen und vor der vielleicht ebenso viele sich fürchten, nämlich die Zeit des großen Preissturzes. Es braucht kaum darauf hingewiesen zu werden, daß sich auch in England die Preise für sämtliche Lebensbedürfnisse so aufzublähen haben, daß das Existieren im Großen und Ganzen nur wenig Grund hat, sich über den Preis zu freuen. Trotzdem zeigt sich hier und dort ein schüchternes Zeichen von einem Preissturz, denn die großen Industriellen und Kaufleute stellen sich nach Kräften entgegen. An erster Stelle zeigt sich das in der herbeigeholten Bergarbeiterfrage. Eine Seite dieser Frage wird hier nämlich in der Presse gar nicht betrachtet, obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß wirtschaftlich gerade sie die wichtigste ist. Die Lohnforderungen der englischen Bergarbeiter sind zwar hoch, können jedoch kaum ungerecht genannt werden, wenn man die verlangten Löhne mit denen vergleicht, die in anderen Berufen bezahlt werden. Trotzdem beharrt Lloyd George auf seinem Standpunkt, daß die an sich berechtigten Lohnforderungen mit einer Erhöhung der Erzeugung verknüpft werden soll. Hieraus wird in der Presse deduziert, daß der Premier einen politischen Sieg auf die Arbeiter erzwingen will; vergesst man nicht jedoch, daß kein Sieg ebenso gut den Arbeitern wie den Arbeitgebern gilt. Mit großer diplomatischer Schamhaftigkeit ist es ihm gelungen, die beiden Parteien zu einer Konvention über den Bergarbeiterlohn zu einigen. Das bedeutet, daß er die Bergarbeiter zwingen will, mehr Kohlen zu erzeugen. Dies ist ihm das wichtigste, denn die Arbeitgeber haben ein großes Interesse daran, die Produktion nicht allzuweit zu vergrößern, weil das zu einer Verabfolgung der Preise führen würde. Tatsachen weisen darauf hin, daß von den Direktoren eine Art Sabotage betrieben wird, um eine allzu große Förderung zu verhindern. Dies macht es auch verständlich, warum Lloyd George sogar eine Auflösung des Parlaments einer Bewilligung der Arbeiterforderungen vorzieht. Die ganze Verantwortung wird jetzt auf die Bergarbeiter über abgewälzt, die dadurch moralisch zu einer Vergrößerung der Produktion gezwungen werden. Diese Woche noch wird die Entscheidung in dieser ziemlich verwickelten Angelegenheit bringen.

Die wichtigste die Kohlenförderung für das ganze Wirtschaftsleben ist, geht aus dem Sturz hervor, den die Frachtpreise in der letzten Zeit gemacht haben. Wenn man bedenkt, daß 1913 73 Millionen Tonnen Kohlen aus England verschifft wurden, die selbst auf 20 Millionen Tonnen zurückgegangen sind, ist der Zusammenhang einleuchtend. Trotzdem ist dieser Rückgang hauptsächlich auf drei andere Gründe zurückzuführen, und zwar hat einmal England ungeachtet des Laubmooskrieges jetzt mehr Schiffsraum als im Anfang des Krieges, außerdem hat der Schiffraum der ganzen Welt seit 1914 um 400 000 Register-Tonnen zugenommen (besonders in Amerika und Japan), also um ein Fünftel des Gesamtverbrauchs von 1914, und andere ca. 7 000 000 Tonnen sind im Bau. Durchschnitlich sind die Frachtkosten auf die Hälfte, teilweise sogar auf ein Viertel gesunken. Natürlich wird dadurch ein Rückgang auf die Preise fast sämtlicher Artikel bedingt und hoffentlich liegt der Augenblick nicht fern, wo die Preise der Lebensmittel demnach sinken, daß die reichliche Versorgung der ganzen Welt, wie sie vor dem Krieg bestand, wieder zurückkehrt. Es versteht sich von selbst, daß die hierigen Kaufleute diese Zeichen mit Angst und Furcht beobachten, und ihr Möglichstes tun, um den großen Gewinn, an dem sie sich in den letzten sechs Jahren nur allzu sehr gewöhnt haben, zu behalten. Auf die Dauer wird das jedoch bei der beschränkten Abnahme und der fast wieder unbeschränkten Produktion nicht möglich sein. Die Verhandlungspolitik hat es nur nicht gebracht, daß die Kaufkraft ganz Europas, also nicht nur der besiegten Länder und Russlands, so erheblich herabgesetzt ist, daß auch nur die geringste Konkurrenz geradezu sensationelle Preisermäßigungen herbeiführen muß. Vor der Hand kann natürlich diese Bewegung noch nicht allgemein sein, aber, wie gesagt, an Vorzeichen fehlt es nicht. In England sieht man das genau, und darauf sind die Bestrebungen der englischen Fachleute zurückzuführen, Zentraleuropa und Rußland so bald wie möglich kaufkräftig zu machen.

Aber noch eine andere Gefahr droht: Die deutsche Gefahr, nennen es die Engländer, die jedoch nicht mehr wie vor dem Krieg auf die Deutschen, sondern nunmehr auf die Franzosen schimpfen, deren unvernünftige Gewaltpolitik die deutsche Valuta nach unten treibt, und dadurch aus Deutschland einen fürchtbaren Konkurrenten macht. Bedauerliche Gerüchte, d. h. bedauerlich für England, hört man, Herr Godfrey Chedman, der Sekretär der Rational Union der Fabrikanten verfügt über eine Anzahl deutscher Angebote und Kataloge, welche die verschiedenartigsten Waren sehr billig anbieten. So soll eine Berliner Firma Magnete, die in England angesetzt, 12 Pfund kosten, zu 5 Pfund anbieten. Eine andere Firma in Charlottenburg bietet Eisenbahnen in 1/4 Tonnen Tragkraft zu 600 Pfund an, während das englische Fabrikat das Doppelte kostet. Diese Firma soll hier schon eine große Bestellung für den Wiederverkauf bekommen haben. So könnte man weitergehen. Die Engländer werden darüber allmählich nervös, sprechen von einer „deutschen wirtschaftlichen Offensive, von unzulässiger Konkurrenz“ und verlangen von der englischen Regierung „Maßregeln“, welche „Maßregeln“ das sind, wird noch nicht erwähnt. Nur sehr wenige Engländer verstehen, daß derartige Vorkommnisse die notwendige Folge der Entente-Politik sind, die Frankreich jedoch noch immer konsequent durchführt. Und die Engländer hoffen unvorsätzlich Konsequenzen. Deshalb schimpfen sie auf die Franzosen.

## England vor einer wirtschaftlichen Krise?

„Telegraph“ meldet aus London vom 3. Oktober: Die Krise im englischen Handel und in der englischen Industrie tritt schon eher, als man dies erwartet hatte, ein. Eine der größten Fabriken von Sheffield hat gestern tausende von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen entlassen. Die Fabrik steht in Verbindung mit der United Steel Corporation, einem der größten Konzerne der Welt, und man betrachtet daher dies Ereignis als den Beginn der größten wirtschaftlichen Depression, der seit einigen Tagen erwartet wird. Einer der größten Fabrikanten erklärte, daß viele andere Fabriken in Kürze gleiche Maßnahmen treffen müßten.

## Der angebliche Preisabbau.

### Gewerkschaftsführer bei der Regierung.

Berlin, 5. Oktober.

In einer Besprechung, die am Sonnabend beim Reichspräsidenten mit dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfand, wurde von der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie in letzter Zeit mit Erfolg bemüht ist, mit Hilfe des Zusammenschlusses der Produzenten auf der einen Seite und der gewerkschaftlichen Verbände als Arbeitnehmerorganisation auf der anderen Seite die Preise wichtiger Verbrauchsgegenstände zu verbilligen. So kam am 20. September zwischen Führern der Landwirtschaft, des Handels und der Arbeiterkräfte eine Vereinbarung zustande, wonach ein Erzeugerpreis von 25 Mark für den Zentner Kartoffeln in keinem Falle überschritten werden darf, wo es die dringenden Produktionskosten gehalten, dieser Preis nach Möglichkeit senkt werden soll. Die Ernährungsminister der Einzelstaaten sind von Reichs-Ernährungsminister ernannt worden, ihrerseits auf das Aufkommen früherer Vereinbarungen im Sinne des Abkommens vom 28. September mit allem Nachdruck hinzuwirken.

### Erneuerung des Ubersichtensabkommens.

Bonn, 5. Oktober.

Bei der Erneuerung des Ubersichtensabkommens hat die Regierung die Lieferung von verbilligten Textil- und Schuhwaren an Bergarbeiter zugesagt. Die dafür eingesetzte Kommission hat unter Zuziehung von Sachverständigen in verschiedenen Teilen des Reichs große Mengen Schuhwerk sowie fertige Bekleidungs- und Wäscheartikel besichtigt. Es handelt sich dabei auch um Bekleidungsgegenstände für die Familie und um Hauswäsche. Die Preise sind um ein Drittel des Einkaufspreises ermäßigt; die Berechtigung zum Bezug der verbilligten Ware ist an das Verhalten der vertragsmäßigen Ubersichtensabkommens, die in einer Kaufkarte monatlich näher bescheinigt werden.

### Spannung zwischen Italien und Jugoslawien.

Belgrader Meldungen der schweizerischen Presse bezeichnen die Lage zwischen Italien und Jugoslawien als sehr

### Die Brüsseler Konferenz.

Der Ausschuss der Finanzkonferenz für den internationalen Handel hat eine Entscheidung für Handelsfreiheit fast einstimmig angenommen.

In einer Besprechung der Brüsseler Konferenz schreibt die „Deutsche Allg. Zeitung“: Die Konferenz ist nicht die Konferenz der Diktatorien geworden, aber auch nicht die Konferenz, wo Deutschland eine neue, in Frankreich mitsprechende Kammerkarte mit Appellation an Europa gegen seine Gläubiger ankündigt. Europa mußte verstanden, daß es den gegebenen politischen Verhältnissen im weitesten Maße Rechnung tragen. Frankreich sei die größte Kontinentalmacht geworden. Es verjage durch sein Bündnis mit Belgien seine große Politik im Osten, auf dem Balkan und gegenüber England auch da zu stabilisieren. Im Dezember XIV., Richelieu und Napoleon es vergeblich unternommen. Die Unruhe über den französischen Plan liegt auf Europa wie ein Alp. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist fürchterlich. Wo bleibt die Ausbesserung der Verhältnisse bezüglich Überschuldung und der Kohlenversorgung von dort, sowie bezüglich der Konferenz in Genf? Deutschland werde loyal sein bis zum äußersten; aber das deutsche Volk erwarte von seinen Vätern, daß sie Frankreich von seinem eigenen richtig gesehenen Vorteile überzeugen würden. Eine Nation müsse leben können, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wolle. Deutschland sei unmittelbar vor dem Punkte, wo sich sein oder Nichtsein entscheidet. Die Verhandlungen mit Frankreich würden zeigen, ob man dort die Wahrheit dieser Tatsache verstehe.

### Die Genfer Konferenz.

Maffingham, der Londoner Korrespondent der „Daily Post“ telegraphiert, daß von einem Ansehen der Genfer Konferenz noch keine Rede sei. Die englische Regierung halte noch immer an dem Konferenzgedanken fest; er blide augenblicklich den Gegenstand eines lebhaften Gedankenaustausches zwischen der englischen und der französischen Regierung.

### Witterand beklagt die französische Presse.

Witterand hat beklagt, die Redakteure der großen Zeitungen, die sich mit der Frage der auswärtigen Politik befassen, mindestens einmal in der Woche in regelmäßiger Audienz zu empfangen, um sie auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu beraten.

### Wilson für den Völkerbund.

In einem Aufruf an die Amerikaner anlässlich der bevorstehenden Präsidentenwahl fordert Wilson zur Unterstützung des Völkerbundes auf und erklärt die Behauptung, daß die Vereinigten Staaten auf Grund des Artikels 10 der Völkerbündlungscharta von anderen Nationen zu einem Kriege genötigt werden könnten, für vollständig unrichtig. Nichts, was in den Völkerbündlungscharta steht, hindere den Kongress, einen Krieg zu erklären oder nicht zu erklären.

### Die Urwahlen wegen Moskau.

Das Gesamtergebnis der am Sonntag stattgefundenen Urwahlen der U. S. B. beträgt in Berlin — ohne 8. Distrikt — 13849 Stimmen für und 12505 Stimmen gegen die Annahme der Moskauer Bedingungen. Teilergebnisse aus Zeltow-Beckow-Charlottenburg lauten 8050 für und 5500 gegen, in Potsdam 5185 Stimmen für und 3721 Stimmen gegen die Moskauer Bedingungen. In Magdeburg haben von 5100 nur 1256 Mitglieder ihr Wahlrecht ausgeübt. Nach dem vorläufigen Ergebnis erhielt dort die Liste der Gegner der Bedingungen 601, die Befürworter 656 Stimmen. — In Bremen wurden 5 Gegner der Bedingungen gewählt. Die Anhänger der Bedingungen erhielten 485 Stimmen und kein Mandat, die Gegner erhielten 2804 Stimmen. Die Urabstimmung in Leipzig hat bis gestern abend folgende Teilergebnisse ergeben: 11867 Stimmen gegen 7789 Stimmen für die Moskauer Bedingungen. Es stehen noch verschiedene Bezirke aus, das Verhältnis dürfte sich aber nicht mehr viel ändern. — In Frankfurt a. M. wurden für die Bedingungen 1109, dagegen

gespannt und geben sogar Gerüchte über eine angebliche Kriegsgefahr zwischen diesen beiden Ländern wieder. Die Reise des Prinzregenten nach Serajewo wird hiermit in Zusammenhang gebracht. Zugleich berichten italienische Blätter, daß die Belgrader Regierung die Befehle von Jara beabsichtigt.

### Die russische Südmaree hat kapituliert.

Dem „Berliner Tagebl.“ wird berichtet: Der „Matin“ meldet aus Moskau: Die russische Südmaree hat kapituliert; 35000 Mann haben sich der Armee Wrangels ergeben. Hierzu bemerkt das R. T. D.: letzten Berichte über Wrangels Lage machen einen so plötzlichen entscheidenden Erfolg nicht wahrscheinlich.

### Ablehnung von Handelsbeziehungen mit Rußland.

Der schweizerische Bundesrat hat den von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrag, monach mit Sowjetrußland sofort die Handelsbeziehungen aufzunehmen, abgelehnt.

### Keine Verminderung der Besatzungstruppen.

Die für den 1. Oktober erwartete und von Paris offiziell angekündigte Verminderung der Besatzungstruppen im linksrheinischen Gebiet ist nicht erfolgt. In der Rheinpfalz sind vielmehr am 29. September neue farbige Truppen zumarschirt, so in Reuskadi, Kaiserslautern und Speyer.

### Amerikanische Kohlen für Frankreich.

Die französische Regierung verhandelt zurzeit mit dem Präsidenten Berwind aus Philadelphia, der über die Produktion zahlreicher amerikanischer Kohlenwerke verfügt, wozu Kohlenlieferung für die Wintermonate. Die Berwind mitteilt, wird Amerika 6 bis 8 Millionen Tonnen Kohle in den nächsten 12 Monaten nach Frankreich und Italien liefern können.

1024 Stimmen abgeben. Von etwa 10000 Mitgliedern haben sich nur wenig über 2000 an der Urwahl beteiligt. In Mannheim dürfte die Abstimmung etwa 700 Stimmen für und 500 Stimmen gegen die Bedingungen ergeben. Ein genaues Ergebnis liegt noch nicht vor. — Bei der Urabstimmung im West-Planen i. i. kammten 1119 gegen und 392 für Moskau. In der Stadt Wauen wurden 619 Stimmen gegen und 290 Stimmen für Moskau gezählt.

### Gompers gegen den Volkshewismus.

In Verantwortung des Vorklages, an der demnach in Amsterdam zusammengetretenen Gewerkschaftskonferenz ebenfalls mitwirkten, gab der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes Samuel Gompers Erklärungen ab, in denen er feststellte, daß der amerikanische Arbeiterbund durchaus nicht revolutionär sei und auch keiner revolutionären Organisation angegeschlossen sei. Die rote Gewerkschaftsinternationale habe entschieden anarchistische Tendenz und sei der erklärte Feind aller Regierungen ohne Ausnahme. Die Haltung Smittles in England und die Bewegung in Italien ständen damit im engen Zusammenhang und sollten die Länder Europas auf eine bolschewistische Umwälzung vorbereiten. Gompers erklärte, er sei überzeugt, daß die amerikanische Arbeiterchaft auf ihr Recht und ihre Grundsätze nicht verzichten würde, um sich der Diktatur Lenins und Trozki zu unterwerfen.

### Finnland und Rußland.

Am Freitag wurde in der Dorpater Konferenz festgestellt, daß in den zur Besprechung gelangten Hauptfragen eine Verständigung zwischen Finnland und Rußland nicht erzielt wurde. Die Verhandlungen sind damit in ein sehr festliches Stadium eingetreten und drohen zu scheitern. Die Russen verlangten die Vertagung der Konferenz um 10 Tage; die Finnländer werden dagegen nur bis Montag bewilligen.

### Polnisch-litauische Kämpfe.

Die Polen, die mit einigen Divisionen Artillerie und Kavallerie die Litauer bei Drang überfallen hatten, besetzten nach heftigem Widerstand den Bahnhof. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. Die Polen setzen ihre Angriffe auch an anderen Orten fort.

### Ausländische Presseurteile.

In einem Leitartikel der „Viertel Nachrichten“ heißt es: Noch immer wukt in den Köpfen vieler Franzosen die Vorstellung, die deutsche Reparationssumme sei vorhanden und es handle sich nur darum, sie aus Verträgen hervorzuholen. In Wirklichkeit kann Deutschland nicht mit verborgenen Schätzen, sondern nur mit Arbeit zahlen. Wenn Deutschland arbeiten soll, darf man ihm nicht durch vollständige Wehrlosigkeit die Möglichkeit zur Wiederherstellung wirtschaftlicher Aufstände rauben, darf man ihm die Kohlen nicht in Mengen wegnehmen, die seiner Industrie unentbehrlich sind, darf man seinen ausländischen Kredit nicht durch bedingte Drohung mit Einmarsch ins Ruhrgebiet erschüttern, darf man rheinische und bayerische Lösungsbestrebungen nicht künstlich begünstigen, darf man oberirdische Vorkommen nicht fördern usw. Daß der Völkerbund zu Durchführung des Versailler Vertrages nicht verpflichtet ist, sondern im Gegenteil das Recht hat, auf Abänderung unanwendbar gewordener Verträge hinzuwirken, vergessen die Franzosen mit staunenswerter Beharrlichkeit. Der Verfasser führt den Wortlaut des Artikels 19 des Versailler Vertrages an und fährt fort: Die Deutschen wurden, als sie sich über die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung des Versailler Vertrages schuldig zu machen hatten, von Clemenceau selber auf diese Rettungspforte hingewiesen, indem er namens der Alliierten in der Moniteur vom 16. 6. 1919 ausdrücklich sagte: „Der Vertrag schafft gleichzeitig das Organ, das notwendig ist, um alle internationalen Probleme auf dem Wege der Aussprache und Uebereinstimmung friedlich zu lösen und die Mittel zu finden, das Reglement von 1919 selbst von Zeit zu Zeit unter Anpassung an neue Tatsachen und neu

entstehende Verhältnisse abzuändern." Wenn man sich gerade daran in Frankreich nicht gerne erinnert, so hat man in der übrigen Welt doch keinen Grund, den im Jahre 1919 als mobilisierbar erklärten Vertrag im Jahre 1920 von Millerand als Grundgesetz Europas und der Welt aufzutreiben zu lassen.

Der Amsterdamer „De Standaard“ schreibt, daß Millerand bei Empfang des deutschen Botschafters Raver schöne Worte über die Zusammenarbeit an den großen Werken des Friedens geredet habe. Schade, daß die französische Politik praktisch in eine ganz andere Bahn geleitet werde und von einer großen Friedensarbeit keine Rede sei. Die aggressive und deutschfeindliche Politik der letzten französischen Regierung bilde eine große Gefahr für die Wiederherstellung aufrechter freundschaftlicher Beziehungen zwischen Siegern und Besiegten und verhindere ein zweckdienliches Zusammenwirken zum Wiederaufbau des schwankenden Europa.

Der Rotterdammer „Maasbode“ schreibt über die Frage eines Anschlusses Hollands an das französisch-belgische Militärabkommen: Jede Voraussetzung, daß Holland zu einem Militärabkommen bereit wäre, ist unrichtig. Französische oder belgische Verträge, Holland zum Nachgeben zu bewegen, würden unbedingt zur Folge haben, daß Holland die Selbstständigkeit, die es seit mehr als einem Jahrhundert betätigt hat, aufgeben, ferner zu einer stärkeren Bewaffnung schreiten müßte und gegebenenfalls in den Krieg gezogen würde. Das Eingehen auf einen derartigen Vorschlag steht im Widerspruch mit Hollands Ehre. Holland ist Mitglied des Völkerbundes, der ihm die besten Schutzbürgschaften gibt.

„Nieuwe Courant“ bemerkt zu den Ergebnissen des französischen Gewerkschafts-Kongresses in Orleans, es trete immer deutlicher zutage, daß die Arbeiter der verschiedenen Länder Westeuropas sich vom revolutionären Sozialismus abwenden. Von Kommunismus sei wenig unter den Arbeitern zu spüren, wie sehr man auch mit ihm kollektiere.

Ein Paar neue Militärschuhe Größe 28, und ein guter Wachsband zu verkaufen Reithain Nr. 15.

2 Paar fast neue D. Schuttschuhe, Nr. 36-37, 1 Paar Wintermantel, Nr. 42 Anna, Mantel u. Stiefel Stiefel für 8-10jähr. Knaben, alles noch wie neu, 2 blaue Watrosenmähen, 2 Lederhüden u. verschied. Strohhüte für Mädch. u. Knaben, Kinderstühle, Puppenwagen billig zu verkaufen. Ru. evr. im Tagblatt Nr. 15.

Guter Bettstelle preiswert zu verkaufen. Ru. evr. im Tagblatt Nr. 15.

2 Bettstellen m. Matratzen und Federbetten, 1 Kleiderschrank zu verkaufen Gröba, Döbener Str. 25, 1. (fr. Gansler-Str.).

Eine geb. Ferdmaschine billig zu verkaufen Schützenstr. 33.

Stelliger Kautschukfall zu verkaufen. Gumbel, Niederlagstr. 1.

Maschinenbau, Ofenbau, Schmiedereien, ganze Objekte zum Abbruch, sowie sämtliche Metallges. höchstem Tagespreis

**kaufen**  
Haupt & Sohn  
Ofenb. Telefon 227.

**Wir kaufen**  
Metalle, Altmetalle, geb. und defekte Maschinen aller Art zu höchsten Preisen. Klasing, Matula & Co. Riessa  
Bahnhofstraße 19.  
Fernsprecher 427.

**Gewinnliste des Bezirksverbandes Mittelselbe der „Sächs. Reichskasse“**

Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.
102	400	3511	26	7490	155	11206	108	14418	403	17410	378	21481	445
18	210	513	401	634	92	210	198	478	73	567	100	485	264
48	436	555	409	648	442	288	174	582	250	572	82	801	189
263	329	579	364	753	482	318	286	675	356	604	375	830	46
338	8	671	55	815	200	332	28	684	63	715	582	559	168
49	288	908	263	949	351	401	365	716	318	720	345	664	323
57	367	929	93	997	438	474	182	749	487	738	498	578	154
93	226	927	520	8013	188	476	109	755	231	808	51	824	235
419	262	996	507	969	130	503	65	823	313	821	881	829	408
26	50	1144	210	177	370	545	205	846	89	840	437	648	518
29	358	202	455	384	218	610	244	860	395	903	480	677	304
48	418	245	413	372	406	718	147	938	288	912	892	724	165
508	223	263	475	450	144	733	121	968	501	998	407	770	134
07	63	267	431	454	34	738	193	967	123	18008	116	800	280
35	211	304	427	626	88	784	90	971	494	028	91	991	294
623	227	331	132	832	57	791	410	987	54	160	608	994	64
79	180	414	314	856	319	806	203	15108	181	214	615	997	897
718	387	417	146	972	80	827	196	197	113	242	136	23050	338
64	404	497	457	901	242	967	394	245	451	380	44	062	192
871	434	614	72	9038	456	808	216	250	79	487	440	229	304
85	385	718	68	041	337	12000	246	256	102	699	446	855	175
910	266	796	159	055	186	055	71	331	510	699	245	397	96
56	66	799	191	161	275	107	435	352	383	718	334	376	276
65	248	919	402	212	422	118	420	355	129	748	30	422	2
1026	140	998	299	220	462	131	46	391	265	886	339	437	138
074	67	5107	509	245	88	152	126	399	4	19044	249	481	105
217	267	152	386	261	291	166	262	402	104	061	40	498	41
234	302	271	273	268	272	207	238	454	284	088	157	503	470
309	1	281	33	286	206	275	207	526	452	080	447	507	299
332	425	309	10	533	277	315	27	741	474	126	37	530	309
307	94	392	466	336	270	329	29	756	107	203	371	613	71
435	344	501	484	503	167	373	255	778	300	293	202	614	315
452	229	548	405	531	172	306	91	802	450	330	33	639	492
520	257	572	519	569	189	504	354	810	485	356	467	668	477
532	60	581	296	602	45	634	290	817	411	396	481	681	32
624	267	622	173	624	85	658	373	857	423	675	468	708	449
743	517	655	247	655	42	675	362	912	393	765	53	710	268
769	353	679	473	770	76	750	478	915	398	887	185	722	36
788	387	749	87	772	483	876	310	16004	480	914	483	790	117
851	323	907	491	783	490	896	297	026	81	20107	443	838	444
979	342	915	145	800	359	995	188	074	468	135	30	661	503
985	349	6020	321	809	248	18004	495	160	56	150	39	23049	872
2085	84	039	25	832	497	148	416	164	518	159	977	093	476
140	389	058	9	879	345	179	13	182	325	167	194	132	21
180	170	059	350	884	254	230	429	200	368	168	335	136	12
290	274	074	15	932	237	279	328	220	489	197	290	140	128
295	265	212	428	995	368	503	224	283	454	409	149	204	270
318	198	216	176	10228	217	626	448	300	240	478	28	216	414
353	347	228	106	031	391	650	472	363	138	281	114	330	525
505	7	249	333	084	426	693	286	408	390	592	127	444	49
594	516	302	5	067	301	701	205	498	70	615	111	453	43
662	112	349	327	169	125	713	289	567	380	620	346	471	400
757	253	375	341	195	496	738	209	605	3	665	308	515	340
794	215	381	320	252	432	743	355	635	17	673	93	557	52
807	251	515	178	263	187	907	133	716	303	682	77	620	450
822	142	597	141	306	307	812	166	721	506	687	506	600	459
867	225	625	234	329	372	873	16	728	521	759	258	677	201
896	479	633	408	355	19	909	421	789	271	784	98	794	239
963	298	654	122	362	352	920	24	817	213	789	162	825	326
967	61	718	208	465	252	984	14	833	503	893	97	872	514
995	47	728	311	491	374	998	259	17026	151	930	233	990	214
3001	306	729	74	497	212	14051	292	065	228	941	822	24099	376
118	222	745	183	751	232	062	433	072	499	21016	471	069	312
129	290	810	441	842	888	067	455	078	171	053	179	164	118
146	523	830	131	858	293	076	366	113	330	090	124	181	500
148	363	941	504	864	110	104	399	121	424	100	336	194	905
261	115	7059	278	884	458	152	221	124	412	110	361	219	120
278	261	083	534	888	161	183	190	137	281	126	137	261	285
334	464	091	463	899	317	249	439	151	143	261	164	268	59
360	343	256	379	946	177	278	419	155	382	273	29	377	156
390	331	291	6	984	241	284	380	156	260	278	11	468	197
400	324	408	357	985	180	320	163	158	396	279	62	507	69
447	35	419	169	11032	148	333	119	177	415	327	184	545	199
469	461	420	511	112	106	339	316	254	417	329	468	600	185
499	160	456	18	178	99	380	78	408	182	442	101	683	58

Ruheheim auf jede Nummer mit der Endzahl 2 ein Gutschein zu 1 Mk. Die Prämie von 500 Mk. fiel auf die Nummer 22061.  
**Ausgabe** der Gewinne vom 10-1. Hotel Stadt Dresden.  
nachm. 5-7 Uhr  
Verlosungsbestimmungen beachten!

**Kohlenkarten**  
werden zur prompten Belieferung entgegen-  
genommen.  
H. Poltrach, Neugröba.

**Britetts in Gröba.**

In den nächsten Tagen kommen in Gröba und Umgebung  
**die neuen Kohlenarten**  
zur Ausgabe.  
Ich bitte, selbige zur Entgegung in meine Kundenliste  
in meinem Kontor, Gröba, Spinnereistraße, abzugeben.

**Kohlenkontor Hans Ludwig**  
Gröba, Spinnereistraße.

**Alfred Heyne, Gohlis**  
Post Döberau - Kohlenhandlung.

Meine werte Kundschaft von Gröba, Boberfen, Döberau  
und Reithain bitte ich, die Kohlenkarten für die Winter-  
periode 1920/21 betr. Entgegung in die Kundenliste bis zum  
10. d. M. bei mir gefl. abgeben zu wollen. Neue Um-  
meldungen werden gern entgegengenommen.  
Kohlenarten der Gemeinde Gröba können bei Herrn  
Spezialrechner Krosch, Reithainstraße abgegeben werden.

**Kalk**  
zum Düngen in Stücken und gemahlen  
(maschinell treubar)  
ab Ostrauer Werken  
von höchstem Düngewert liefert schnell  
und zu billigen Preisen (Eisenunter-  
suchungen kostenlos)

Verkaufsverein Sächsisch-Thür. Kalkwerke, Gora-Raub.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen  
wir allen zugleich im Namen unserer Eltern  
unseren innigsten Dank.  
Doppitz, 5. Oktober 1920.  
Arthur Zahn u. Frau Meta geb. Eisold.

Kofferaufständerfabrik S.S.G.  
**1 Sofa (Nipp),**  
Nachelosen (Unterteil Guh),  
Heberseher (Schwarz), 1 Paar  
Tennisstühle, eis. Bettstelle  
m. Matratze, einige Dinsten  
(wie neu) zu verf.

Goethestr. 19.  
**Bei Hautjuden, Krätze**  
Drassels-Parasitbe,  
Dole W. 5.-  
Fabrikant und Vertrieb  
Apotheker Dr. F. C. F. C.  
zu haben in Gröba a. S.  
in der Unter-Apothek.

**Allen Epilepsie-**  
(Fallenicht-Krämpfe) sowie Bett-  
läsionen (Blasenläsionen, Blasen-  
schwäche-) Leidenden art. kosten-  
lose Anstalt auch in schwierigen  
Fall. P. Farrer u. Schulinspekt. a. D.  
P.O. Fiedler, Niewerke 5.416 N/L.

Bitte meine werte Kunde-  
schaft die neuen  
**Kohlenkarten**  
bis 10. ds. Mon.  
in meine Kundenliste ein-  
tragen zu lassen.  
Rennummeldungen werden  
gern entgegengenommen.

**Richard Schmert,**  
Gröba, Gröbener Str. 3.  
Telefon 470.

Konserverisch geübte  
Kraft erteilt gewissenhaften,  
gründl. **Blavier- u. Gelang-**  
lichen Unterricht einige Schüler an.  
**Frau Dr. Ritter,**  
Gröba, Döbener Str. 3a.

**Kupfer, Messing, Blei, Eisen**  
und alle anderen Metalle, Lumen, Wolle,  
Gummi, Papier, Felle und alle anderen Roh-  
produkte kauft laufend zu hohen Preisen  
**Gröbaer Rohprodukten-Einkaufsstelle Richter**  
Richterstr. 32, Hof. Fernspr. 462.  
Hausierer Extrapreis. Sole ab. Karte gen.

**Heirat.**  
Damenbekanntschaft wünschen Rittergutsbesitzer (Ade),  
höhere und einfache Beamte, Kaufleute, Handwerker in  
jedem Alter und Stand. Heiratswilligen Damen und Wren.  
mit und ohne Vermögen, die Absicht haben, ein grundrecht-  
liches Heim zu gründen, wird empfohlen, ihre Adr. einzufenden,  
wir sind sofort in der Lage, jeden angemessenen Wunsch  
unter Garantie der Dame erfüllen zu können.  
Institut Gochheim, Mühlhausen i. Thür.  
R-Porto erbeten. Kostenlose Auskunft.

**Ein besonders billiges Angebot!**



**Kinder-  
Mäntel**

angefertigt aus unseren eigenen  
Stoffen. Deshalb folgende große  
Vorteile:

1. Die Stoffe sind eingekauft zu normalen Zeiten unter den günstigsten Bedingungen.
2. Die Kosten der Anfertigung sind äußerst niedrig, weil sehr billige Arbeitskräfte.
3. Unser Nutzen ist ein sehr bescheidener, um den

**Preisabbau**  
zu fördern.

Einige Beispiele: